

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

# missionsbrief



Nummer 47 | Sept./Okt. 2017 | [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)

## GOTT ERHÖRT GEBET

Seite 22

[www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) | Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott



Alle Artikel als mp3-Dateien  
auf [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)

### INHALT

- |    |                                   |    |                               |
|----|-----------------------------------|----|-------------------------------|
| 3  | In eigener Sache                  | 11 | In den Klauen der Pornografie |
| 4  | Missionare auf der Flucht         | 12 | Mit Gott erlebt               |
| 6  | Gott lässt sich nichts schenken   | 15 | Adventistische Erziehung      |
| 7  | Das himmlische Zehntel            | 16 | Totenaufweckung in Afrika     |
| 8  | Alle Geschwister beteiligen sich! | 17 | Wenn der Geist wirkt          |
| 10 | Zwei unmögliche Gebetsbitten      | 18 | Belastung und Befreiung       |
|    |                                   | 20 | Missionsprojekte              |

## IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 47, Sept./Okt. 2017

### Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.  
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712  
E-Mail NEU: helmut@haubeil.net  
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

**Redaktion u. Layout:** Peter Krumpschmid

**Redaktion:** Sebastian Naumann

**Webmaster:** Frank Bögelsack

**Herstellung und Versand:** Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

### Bildnachweis

S. I.: istockphoto/Vincenguerault;

**Herausgegeben** für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

**Ziel:** Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

**Erscheinen:** 2 x jährlich: März/April und September/Oktober

Infostand dieser Ausgabe: Juli 2017

### Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

**Verteilung:** Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

**Probe-Exemplare** stehen zur Verfügung

**Bestellungen** bei H. Haubeil, möglichst als 5er, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

### NEU – Konto für den Missionsbrief

Freikirche der S.T. Adventisten  
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling  
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710  
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS  
Zweck: Missionsbrief

Bitte keinen Zehnten senden.

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

Liebe Schwestern und Brüder!  
Liebe Jugend!

**W**ir bitten euch im Namen Jesu und durch die Liebe, die der Heilige Geist uns schenkt, dass ihr mit uns für eine Erweckung bei uns und in der weltweiten Gemeinde betet (frei nach Röm. 15,30).

### Gebet

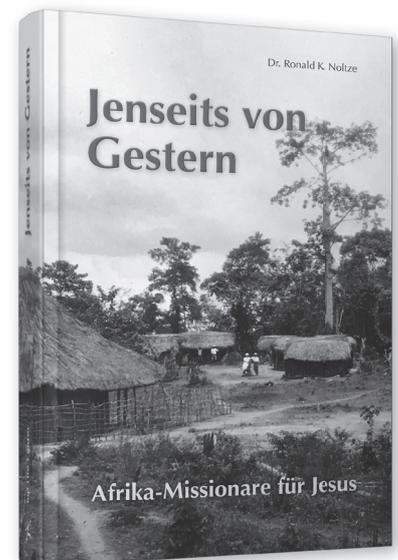
Vater im Himmel, wir bitten dich im Namen Jesu, schenke, dass die Erkenntnis der Bedeutung des Heiligen Geistes und „Christus in uns“ sich in unser aller Herzen bedeutend vertiefen möge. Bitte schenke, dass weitere bibeltreue Literatur zu diesem Thema in jedes adventistische Heim gelange. Bitte wirke diesbezüglich besonders an allen Predigern, Gemeindeleitern, Schriftleitern und Medienverantwortlichen sowie an den Leitern der Institutionen, Vereinigungen, Verbände, Divisionen sowie der Generalkonferenz.

## Buchempfehlung Jenseits von Gestern

**W**enn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen" - wie viel mehr gibt es zu erzählen, wenn ein Missionar nicht nur reist, sondern auch in der fremden Kultur lebt. Karl F. Noltze wurde Ende der 1920er Jahre zur Westküste des afrikanischen Kontinents nach Liberia gesandt. Welchen Herausforderungen sich er und seine Frau Clärle stellen mussten, erzählt ihr in Liberia geborener Sohn Ronald K. Noltze. Er konnte viele Erlebnisse den Tagebüchern seines Vaters entnehmen. Außerdem besuchte er nach langer Zeit wieder seine „alte Heimat“ und traf auf viele Spuren der Vergangenheit. Jenseits von Gestern gibt einen tiefen Einblick in das Wirken, die Freuden, aber auch die Ängste eines Missionarsehepaars, das nicht wusste, was es auf dem afrikanischen Kontinent erwartete. In allen kritischen Momenten hielt jedoch Gott seine Hände schützend über die junge Familie.

### Seminar-Einladungen

Wir freuen uns, dass das Interesse an Seminaren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ nach wie vor vorhanden ist. Dadurch erfolgen Einladungen in Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch in der Slowakei, in Tschechien, Bulgarien, Rumänien, Slowenien und Luxemburg. Ich schätze, dass bereits etwa 100 Seminare durchgeführt wurden. Jedes Seminar beinhaltet eine Freitagabend-Erfahrungsstunde sowie die Predigt und zwei Sabbatnachmittagsstunden. Durch Gottes Führung halten außer H. Haubeil inzwischen zwei weitere Brüder Seminare. Es sind Reinhard Gelbrich (Nordbayern; reinhard.gelbrich@web.de) und Herbert Krummenauer (Konstanz; herbertkru@gmail.com) – siehe Fotos rechts. ■



### Jenseits von Gestern

Autor: Dr. Roland Noltze  
Seiten: 216 | Ausgabe: 2016  
ISBN: 9783903002340  
Format: Hardcover  
Preis: Euro 19,90

Erhältlich bei

**TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG**

Shop: [www.toplife-center.com](http://www.toplife-center.com)

E-Mail: [info@wegweiser-verlag.at](mailto:info@wegweiser-verlag.at)

Tel.: 0043 - (0)1-2294000

# missionsbrief in eigener Sache



Bei einem Seminar mit H. Haubeil in Brasov/Rumänien kam es am 17. Juni 2017 zu zwei Erfahrungen. Entgegen der Planung war vormittags kein Deutsch-Übersetzer verfügbar. So musste Helmut auf Englisch verkündigen. Nach der Predigt kam ein amerikanisches Ehepaar, Baptisten, anscheinend erstmals in der Adventgemeinde, und bedankten sich herzlich: „Wir stimmen mit jedem Wort überein. Wir brauchen in der Baptistengemeinde genau so dringend den Heiligen Geist.“

Ein Aufnahmeteam nahm das Seminar live für einen adventistischen Internet-Fernsehsender auf. 6.700 Leute besuchten diese Seite, von denen sich 700 die Predigt anschauten und 30 die Broschüre bestellten. Es gab also 100 Hörer vor Ort und 700 über das Internet!

## Koordiniertes Lesen

Ein einfacher und hilfreicher Weg für eine Gruppe oder Gemeinde, sich mit Erweckungsfragen zu beschäftigen, ist koordiniertes Lesen. Jeder kann wählen, ob er allein, zu zweit oder in einer Gruppe lesen will. Man vereinbart in der Gruppe oder Gemeinde ein bestimmtes Startdatum. Man liest wöchentlich ein Kapitel, z.B. aus „Schritte zur persönlichen Erweckung“, „In Jesus bleiben“ oder aus einem der 40-Tage-Bücher. Am Sabbat kann man dann aus diesem Kapitel in etwa fünf Minuten die Hauptgedanken vortragen. Danach zum Lesen einladen und das Kapitel der folgenden Woche ankündigen. Gut ist es auch, Gelegenheit für persönliche Zeugnisse zu geben. Sollte niemand etwas erzählen, kann man ein vorbereitetes Zeugnis von anderen vorlesen. Siehe [www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info) unter Erfahrungen. Zum Schluss kann man

zu einem Seminar oder zur Durchführung des 40-Tage-Konzepts einladen. Immer mehr Gemeinden schätzen diesen gegenseitigen Austausch.

## Konto Förderkreis

Es tut uns leid, dass manchmal keine Spendenquittung und kein Jahresrundbrief übersandt werden, weil auf den Überweisungen keine genaue Adresse vorhanden ist. Wir bitten dies zu beachten.

## 10 Tage des Gebets

10.-20. Januar 2018. Die Hefte am besten im Oktober beim Top Life – Wegweiser Verlag Wien bestellen.

## Infos zu den Seminaren – siehe rechte Spalte

Auf der deutschen Homepage <https://schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info/> aber auch auf der englischen Website <https://steps-to-personal-revival.info/> können beide Broschüren in allen übersetzten Sprachen gelesen, ausgedruckt und als pdf an Gemeinden und Freunde versandt werden. „Schritte zur persönlichen Erweckung“ ist auch auf Rumänisch und Ungarisch erhältlich.

Mit herzlichen Grüßen und  
Segenswünschen  
Helmut Haubeil und Team



## Seminare „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ in Wien auf Deutsch und Rumänisch

Helmut Haubeil wurde zu zwei Seminaren für die 300 rumänischen Geschwister in Wien eingeladen. Als Übersetzer wird Otto Stanoiu dienen. Die Vorträge werden per Livestream übertragen und können auch nachträglich unter [www.adventisten.at](http://www.adventisten.at) abgerufen werden.

## Seminar: Schritte zur persönlichen Erweckung

- Freitag, 22.9. 19:30 Uhr: **Wie erkenne ich den Willen Gottes für persönliche Entscheidungen?**
- Sabbat-Predigt, 23.9. 11:15 Uhr: **Was ist das Kernproblem unserer Probleme?**
- Sabbat, NM 23.9. 15 Uhr: **Unser Probleme sind lösbar – Wie?**
- Sabbat-Abend, 23.9. 18.00 Uhr: **Der Schlüssel zur Praxis**

## Seminar: In Jesus bleiben

- Freitag, 6.10. 19:30 Uhr: **Gottes Werk in mir und Gottes Werk durch mich**
- Sabbat-Predigt, 7.10. 11.15 Uhr: **Jesu kostbarstes Geschenk und meine Hingabe an ihn**
- Sabbat, NM 7.10. 15 Uhr: **Christus in uns – Jesus in dir**
- Sabbat, 7.10. 18 Uhr: **Gehorsam durch Jesus**

Lade rumänisch sprachige Geschwister und Gemeinden ein, sich an den Seminaren zu beteiligen.

Das detaillierte Programm ist auf Deutsch und Rumänisch bei Otto Stanoiu [o.stanoiu@adventisten.at](mailto:o.stanoiu@adventisten.at) sowie bei Helmut Haubeil [helmut@haubeil.net](mailto:helmut@haubeil.net) erhältlich.

# Missionare auf der Flucht

Beim Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zeichnete sich für die adventistischen Missionare an der Westküste Afrikas eine unsichere Zukunft ab. Liberia pflegte ein sehr gutes Verhältnis zu den USA und seine politische Vergangenheit verpflichtete das Land, auf der Seite der angegriffenen Nationen zu stehen. Somit war eine rasch ansteigende Feindseligkeit gegenüber den deutschen Missionaren zu verspüren.

Die Gottesdienste, die auf der im Landesinnern gelegenen Missionsstation Konola durchgeführt wurden, wurden von der Regierung überwacht. Geheime Listen wurden über die Anwesenden geführt. Angst machte sich unter den Mitarbeitern breit. Die missionarischen Tätigkeiten auf der Station und in den umliegenden Dörfern waren kaum noch möglich.

Die Generalkonferenz forderte alle Missionare dringend auf, das Land zu verlassen. Aber auf den normalen Wegen mit Schiff und Flugzeug war es schon unmöglich geworden. Wer es versuchte, wurde festgenommen. Internierung mit allen Risiken war die Folge für Viele. Die Empfehlung des deutschen Konsulats in Monrovia war ein Fluchtversuch durch den Urwald. Ein Weg von 1500 km über Guinea, Mali und Senegal, um dann von Dakar über Marokko Europa zu erreichen. Karl und Clärle Noltze gelangten zu der Überzeugung, dass sie diesen Weg versuchen mussten, um einer Verhaftung zu entgehen.

Hoch über den Wipfeln der Urwaldbäume kündigte sich der Morgen an. Die kleine Gruppe Flüchtender bewegte sich im Schatten der Nacht. Jegliches Geräusch musste vermieden werden. In den Hütten der Mitarbeiter lagen alle noch in tiefem Schlaf. Noch am selben Tag brachten die Missionare und ihre Träger, auf engen Urwaldpfaden, 50 km hinter sich. Der Himmel hatte seine schützende Hand über sie gehalten und würde sie auch weiter leiten, dessen waren sie sich gewiss.

In Gbamou (Guinea) befand sich ein Truppenlager der französischen Fremdenlegion. Der Kommandeur hatte bereits eine militärische Depesche erhal-

ten: --„Deutsche Missionare -- Flucht aus Liberia über die Nordgrenze -- ein Ehepaar, ein Kind, viele Träger. -- Empfangen -- schützen -- Geleitet mit Legionären sichern.“ Über die Herkunft dieser Anordnung konnten sie nie etwas in Erfahrung bringen.

Sie bekamen eine Lehmhütte als Unterkunft. Um zwei Uhr in der Früh hörten sie das Aufheulen eines Motors. Zwei Lichtkegel streiften über das Lager und in einer Staubwolke hielt ein

**Sie hatten ihr Leben GOTT und der Verkündigung seiner Botschaft gewidmet, und sie erlebten täglich, dass sie unter seinem besonderem Schutz standen.**

Militär-LKW vor der Hütte. Vom Führersitz sprang ein Offizier in französischer Uniform und grüßte militärisch auf Deutsch: „Hallo, Missionar Noltze. Leutnant Billy. Ich bin aus dem Elsass. Ich habe den Auftrag, Sie nach Bamako zu fahren. Dort wartet eine Chartermaschine auf Sie.“ Karl war überwältigt. Die Fügung Gottes hatte ohne ihren Einfluss die Weichen für die Weiterreise in die Freiheit gestellt.

Auf einer Straße in der Stadt Algier wurden sie plötzlich von einem Fremden angesprochen: „Sind Sie Deutscher, mein Herr? Mein Name ist Rene Kohler, schwedischer Konsul in Algier. Ich bin beauftragt, bei der Weiterreise deutscher Staatsbürger behilflich zu sein. Darf ich Ihnen meinen Beistand anbieten?“ Sie konnten es kaum glauben.

Im Regierungsgebäude warf ihnen der Beamte die Reisepässe vor die Füße, verweigerte ein Visum zur Weiterreise und knallte die Tür zu. Was sollten sie machen? Kohler war auch ratlos. Sie beschlossen, ins Hotel zu gehen, um dort mit Clärle zu beraten. So

wie ich meinen Vater aus ähnlichen Situationen kenne, wird er den Konsul zu einem Gebet eingeladen haben. Und so kam dann auch die Idee. Kohler erinnerte sich an sein gutes Verhältnis zum Regiments-Kommandeur der Fremdenlegion.

Sie wurden sofort in das Arbeitszimmer des hochrangigen Legionärs vorgelassen. Kohler war blass, schweigsam und sichtbar nervös. Karl betete im Stillen. Von dieser Unterredung hing die Möglichkeit der Weiterreise ab. Sie konnten aber auch als Staatsfeinde eingestuft und verhaftet werden. Aber Gott hatte für die ausweglose Lage einen Plan bereit.

Als ein Soldat militärisch grüßend die Tür weit öffnete, erschien im Türrahmen ein großer, hoch dekoriertes Offizier mit Hakennase und rötlich schimmerndem Kinnbart. Er begrüßte seine beiden Besucher freundlich mit festem Handschlag. Kohler übernahm die Unterhaltung auf Französisch. Karl bemerkte mit wachsender Besorgnis, dass der Kommandant sichtlich erregt war, und der sich rot färbende Hals, umrahmt von den roten Haaren auf Kopf und Kinn, gaben ihm einen furchterregenden Ausdruck. Als er letztendlich noch seinen Sessel zurückschob, aufstand, und in seiner ganzen Größe hinter dem Schreibtisch stand, schien es Karl, in das Auge eines Tornados geraten zu sein. Als nächstes streckte er seinen langen Arm nach Karl aus, musterte ihn mit einem harten Blick und fauchte auf Englisch: „Ihre Pässe, mein Herr!“ -

Er schlug Karls Pass auf. Blätterte langsam und bedächtig, – fast zu bedächtig –, in den Seiten voller Stempel. Unheimlich war die Stille im Raum und die Luft schien zum Schneiden dick. Jetzt suchte er wieder nach der ersten Seite im Pass, dort, wo das Lichtbild und die persönlichen Daten verzeichnet sind, und betrachtete diese Seite lang und ohne sich zu bewegen. Die straffe Haltung des gestählten Soldatenkörpers ließ irgendwie nach, langsam, fast unmerklich langsam, sank er auf seinen Sessel hinter dem Schreibtisch zurück. Kohler schaute Karl fragend an. Die Zeit stand still. Sekunden

vergingen und wurden zu Minuten. Kein Wort. Karl wusste nicht, was er denken sollte. Konnte es eventuell sein, dass der Mann sich unwohl fühlte? „Lieber Gott, lass das gut gehen, bitte!“

Es war unheimlich. Der Kommandant betrachtete noch immer wie gebannt dieselbe Seite im Pass. Dann neigte er sich nach vorne und suchte vergeblich nach etwas in seiner Hosentasche, bis er unerwartet mit dem Unterarm eine Träne aus dem Auge wischte. Jetzt erst erhob er sein Gesicht, in dem zwei feuchte Augen zu sehen waren, und sagte zu Karl in reinem süddeutschem Dialekt:

„...Ach, wenn ich nur auch wieder nach Hause gehen könnte...!“

Weich und wehmütig fuhr er fort: „Wissen Sie Herr Missionar Noltze, ich bin nämlich, genau wie Sie, auch in der Stadt Tübingen geboren, und sogar im gleichen Vorort, Lustnau. Zu meiner Überraschung entnehme ich dem Pass, dass wir sogar nahezu gleichen Alters

sind. Was für ein Erlebnis! Nicht zu glauben!“

Wieder wischte er sich voller Emotion Tränen aus den Augen: „Das Leben und seine Tücken haben mich nach Frankreich und in die Fremdenlegion gebracht. Ich habe mich auf Jahre verpflichtet und als französischer Soldat Karriere gemacht. Es geht mir gut. Ich habe eine gute Position. Ich habe eine Familie gegründet. Aber durch diesen Krieg bin ich zum Feind und Gegner meiner eigenen Heimat geworden. Obwohl ich es immer verdränge, zerreißt es mich dennoch innerlich. Ich kann nicht zurück zu meinen Lieben, ich kann nicht zurück zu meinen Wurzeln, ich bin hier gebunden. Sie können sich nicht vorstellen, wie weh das tut.“

Mit diesen Worten stand der Hüne auf, kam hinter seinem Schreibtisch hervor und umarmte den Missionar voller Hingabe. Was da ablief, war enorm. Auch Konsul Kohler war gerührt. Die Emotionen waren zu stark. Es war,

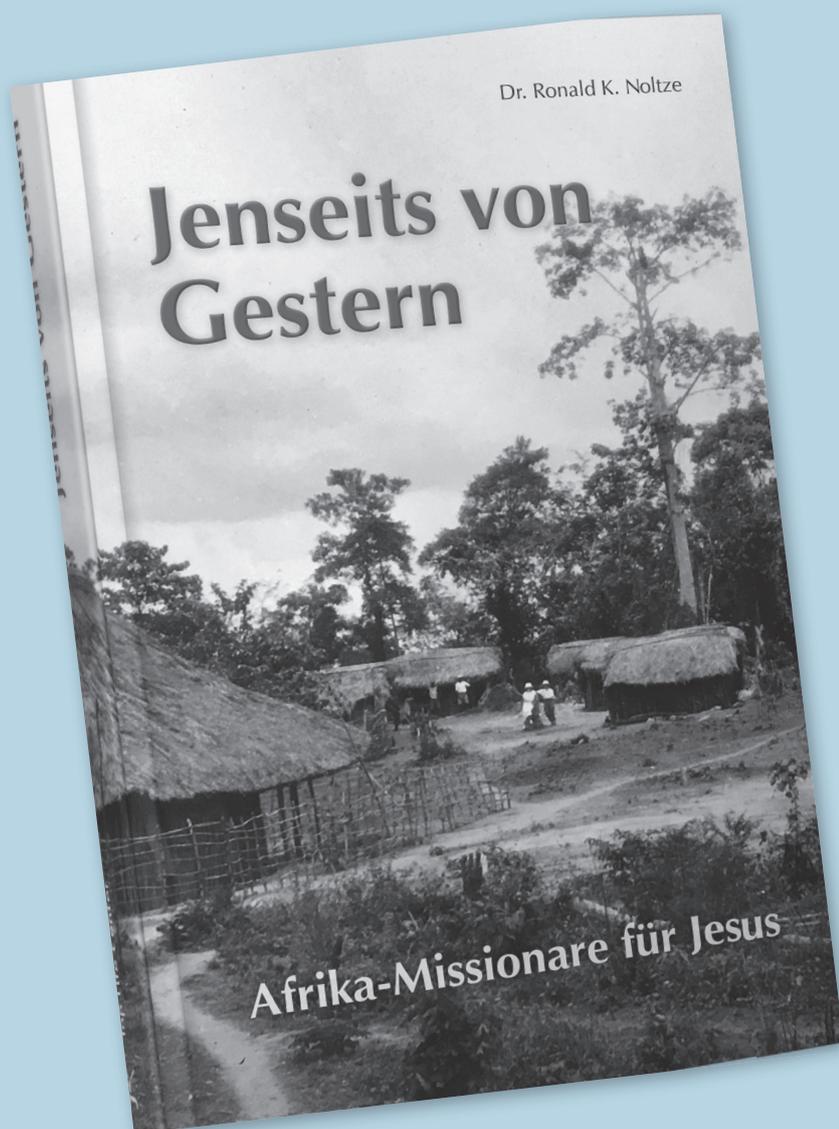
als fielen Felsbrocken von Karls Schultern. Die steigende Spannung der letzten Minuten, die tausend Gedanken, die durch seinen Kopf geschossen waren, das alles war nun durch diese Umarmung weggewischt. Wieder einmal hatte die Fügung des Himmels eine ausweglose Situation zurechtgebogen. Karl konnte nur ein Stoßgebet des Dankes aussprechen und dem Kommandanten ein zufriedenes Lächeln zeigen. Mehr schaffte er in diesem Moment nicht. Was hätte er auch sagen sollen?

Nur wenig später wurden Karl und Konsul Kohler drei offiziell abgestempelte Dokumente für die Weiterreise überreicht. Der Weg nach Spanisch Marokko war frei. Europa und damit ihre Freiheit rückten ein Stück näher.

Immer wieder durften sie Gottes wundersames Eingreifen erleben. Sie hatten ihr Leben dem Herrn und der Verkündigung der Botschaft gewidmet, und sie erlebten täglich, dass sie unter Gottes besonderem Schutz standen.

Die Flüchtenden waren Karl Friedrich Noltze (Prediger aus Tübingen) mit seiner Frau Clärle (Krankenschwester aus Stuttgart) und ihrem Jungen Ronald.

*Dieser Artikel wurde auf unsere Bitte von Dr. Ronald K. Noltze zur Verfügung gestellt, der als Junge diese Flucht miterlebte. Es sind zwei von vielen dramatischen Erlebnissen aus dem spannenden Missionsbuch „Jenseits von Gestern“. Mit freundlicher Genehmigung des Top Life – Wegweiser Verlages, Wien.*



## Stationen aus dem Leben von Karl F. Noltze

- 1918-1922 Gartenbau- u. Betriebslehre
- 1923-1927 Predigerausbildung in Bad Aibling und Marienhöhe
- 1927-1941 Missionar, dann Vorsteher in Liberia/Westafrika
- 1941-1945 Sprachinstitut, dann Dolmetscher
- 1945-1951 Prediger in Stuttgart
- 1951-1954 Missionar in Chile/Südamerika
- 1955-1958 Vereinigungsvorsteher in Argentinien
- 1958-1960 Abteilungsleiter Süddeutscher Verband in Stuttgart
- 1960-1969 Vorsteher Süddeutscher Verband in Stuttgart

„Wirklich zehn Prozent? Das wäre ja Wahnsinn!“

# Gott lässt sich nichts schenken

Wir bekamen gerade unsere ersten Bibelstunden, als wir in einem Kalenderzettel auf den Text in Maleachi 3,10 stießen: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ Entsetzt fragte ich meinen Mann: „Glaubst du, dass da wirklich zehn Prozent gemeint sind? Das wäre ja Wahnsinn, das ist sicher symbolisch zu verstehen.“ Doch meine Hoffnungen wurden nicht bestätigt. Es waren wirklich zehn Prozent, die Gott von unserem Geld haben wollte. Dazu kam, dass wir gerade vorher unseren ersten Kredit aufgenommen hatten, den wir in drei Jahren zurückzahlen sollten und wollten. Wir wollten unsere gesamten Mittel in die Rückzahlung einbringen. Es erschien uns unmöglich, beides durchzuführen: Zehnten zu geben und den Kredit zurückzuzahlen. Schließlich beschlossen wir, Gott bei seinem Wort zu nehmen „Prüft mich hiermit!“ Das wollten wir tun – herausfinden, ob die Verheißungen der Bibel wirklich hielten, was sie versprochen.

Da wir jedoch Angst vor dem Sprung ins kalte Wasser hatten, beschlossen wir, uns langsam heranzutasten. Wir nahmen uns vor, unseren Betrag schrittweise Woche für Woche zu erhöhen. Doch innerhalb weniger Wochen beschlossen wir, den ganzen Zehnten zu geben, denn Gott machte seine Verheißungen wahr. Gott hielt sein Wort und wir konnten unseren Kredit in

einem knappen Jahr statt in drei Jahren zurückzahlen. Der Leiter der Bank meinte, er hätte es noch nie erlebt, dass jemand so schnell einen Kredit zurückgezahlt hätte. Auch wir waren verwundert, denn rein rechnerisch konnten wir nicht nachvollziehen, woher das Geld gekommen war und das trotz genauester Buchführung. Das bestätigte uns, dass Gott sein Wort hält. Das Wort hatte sich erfüllt: Gott hatte die Fenster des Himmels aufgetan und Segen herabgeschüttet die Fülle. Diese Erfahrung bedeutete für uns nicht nur Segen in Form von Geld, sondern sie half uns auch sehr, rasch unsere Entscheidung für ihn zu treffen und uns taufen zu lassen.



Wir sollten jedoch noch eine Hürde zu nehmen haben. Zwei Jahre später erfuhren wir, dass der Zehnte nicht vom Nettogehalt, sondern vom Bruttogehalt zu zahlen sei. „Bringt die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus“. Das war wieder ein harter Brocken. Wir hatten in der Zwischenzeit ein Haus gebaut, und unsere monatlichen Belastungen waren sehr hoch. Als

wir mit dem Bau begonnen hatten, hatte ich eine sehr gut bezahlte Teilzeitstelle mit einem Monatsgehalt von 1300 Euro für zwei Arbeitstage pro Woche. Dieses Gehalt hatten wir bei unserer Planung der monatlichen Zahlungen natürlich berücksichtigt. Aufgrund unehrlicher Geschäftspraktiken wurde mir klar, dass ich nicht länger bei meiner Firma mitarbeiten konnte. Außerdem erkannten wir als Ehepaar, dass Gott möchte, dass die Mütter bei ihren Kindern zu Hause bleiben und diese erziehen, und sie auch – soweit

möglich – unterrichten. Heimunterricht zu geben (das ist in Österreich möglich) hieße aber, dass ich nicht länger arbeiten gehen könnte. So standen wir also vor zwei Problemen. Nicht nur, dass sich unsere Einnahmen erheblich verringern sollten, sondern unsere Ausgaben würden sich erhöhen.

Nach einem inneren Kampf beschlossen wir, all dies Gott im Gebet vorzulegen. Grundsätzlich wollten wir ja Gott gehorsam sein. Aber es gab doch diesmal, so argumentierten wir bei uns selbst, wirklich keine Möglichkeit dazu. Wir konnten ja nicht gleichzeitig den vollen Zehnten bezahlen und auf mein Gehalt verzichten. Uns wurde klar: Gott musste uns den Mut sowie den Willen zu diesem Schritt schenken und den Weg bereiten. Wir beteten mit Philipper 2,13, dass er uns das Wollen und das Vollbringen schenken möge: „Denn Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, zu seinem Wohlgefallen.“

Nach wenigen Tagen des Betens war unser Vertrauen und der Wunsch zu gehorchen derart gewachsen, dass wir begannen, den vollen Zehnten zu zahlen. Außerdem kündigte ich, um bei meinen Kindern zu Hause bleiben zu können und sie selbst zu unterrichten. Wenige Wochen später kam der Chef meines Mannes zu ihm ins Büro und sagte: „Ich habe gesehen, dass Sie für Ihre Tätigkeit unterbezahlt sind. Wir werden Ihr Gehalt anpassen.“ Mein Mann bekam nicht nur ein paar Cent mehr. Nein, er bekam – ohne darum gebetet zu haben – eine fast 50-prozentige Gehaltserhöhung, die genau das ausmachte, was ich verdient hatte, nämlich 1.300 Euro pro Monat. Auch wenn es rein rechnerisch trotzdem knapp aussieht, sorgt Gott doch jeden Monat dafür, dass wir mit unserem Geld gut durchkommen. Wir danken Gott, dass er unsere Bitten immer erhört, wenn wir unsere Erkenntnisse aus dem Wort Gottes in die Praxis umsetzen. „Denn wer da bittet, der empfängt.“ (Matthäus 7,8)

*Die Familie ist der Redaktion bekannt*

# Gottes Haushalter sein!

## Himmliche Mathematik!

### Was versteht die Bibel unter dem „Zehnten“?

Es ist der zehnte Teil oder zehn Prozent meines Einkommens.

### Was macht Gott mit dem Zehnten, den er beansprucht?

„Den Kindern Levi aber habe ich [Gott] alle Zehnten gegeben ... zum Erbgut für ihr Amt“ (4Mo 18,21). Dabei ist eines wichtig zu bedenken: Der Gläubige gibt Gott den Zehnten. Dieser gibt ihn weiter an seine Diener. Der Zehnte ist für den Lohn der Prediger bestimmt. Auch Prediger, die als Bibellehrer an unseren Schulen oder als Gesundheitsmissionare arbeiten, sollen vom Zehnten bezahlt werden (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse II, 374, 424; Medical Ministry, 245).

### Hat Gott die Zehntenordnung im Neuen Testament geändert?

„Wisset ihr nicht, dass, die im Tempel dienen, vom Tempel leben, und die am Altar dienen, vom Altar ihren Anteil bekommen? So hat auch der Herr befohlen, dass, die das Evangelium verkündigen, sich vom Evangelium nähren sollen.“ (1Kor 9,13f.). Der Herr selbst hat angeordnet, dass die Zehntenordnung auch in der neutestamentlichen Zeit unverändert bleibt.

### Wohin soll der Zehnte gebracht werden?

„Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus.“ (Mal 3,10).

Wie kann ich wissen, wo Gottes Vorratshaus heute ist? Gott hat den Zehnten als Lohn für seine Diener bestimmt. Frage: Woher bekommt der Prediger meiner Gemeinde seinen Lohn? Er bekommt ihn von der Vereinigung, zu der meine Gemeinde gehört. Daher ist für mich heute meine Vereinigung Gottes Vorratshaus, an das der Zehnte (in der Regel über meine Gemeinde) weitergeleitet wird.

### Wer ist der eigentliche Empfänger, wenn ich meinen Zehnten an die Gemeinde bzw. Vereinigung gebe?

„Hier nehmen den Zehnten sterbliche Menschen, dort aber einer, dem bezeugt wird, dass er lebe.“ (Heb 7,8) Jesus Christus, unser Hohepriester, ist also der Empfänger.

### Welche ungewöhnliche Erlaubnis hat Gott mit dem Zehnten verbunden?

„Prüft mich hiermit.“ (Mal 3,10) Das ist eine einzigartige Erlaubnis, die Gott uns hier gibt.

### Welche außergewöhnliche Verheißung hat Gott auf den Zehnten gelegt?

„... ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ (Mal 3,10)

### Unter welchen Bedingungen gilt diese Verheißung?

Es gelten zwei Bedingungen: „Bringt aber die Zehnten (1) in voller Höhe (2) in mein Vorratshaus.“ (Mal 3,10)

### Was ist, wenn der Zehnte von den Empfängern nicht ordnungsgemäß verwendet wird?

„Bringe deine Klage im rechten Geist, klar und offen, vor die Zuständigen. Sende dein Anliegen ein mit der Bitte, die Dinge zu ändern und in Ordnung zu bringen; aber halte nichts vom Werk Gottes zurück und erweise dich nicht als untreu, weil andere nicht recht tun.“ (E. G. White, Testimonies IX, 249) - 1.Samuel 2,22-36 zeigt uns, dass Gott im Falle von Untreue bei der Verwendung des Zehnten nicht die Geber des Zehnten verantwortlich machte (Elkana und seine Familie), sondern den damaligen Hohepriester („Vorsteher“) Eli samt seinen untreuen Priestersöhnen („Prediger“) Hophni und Pinehas. Gott hatte Geduld und griff erst zu seiner Zeit ein – dann aber sehr deutlich.

### Wie bezeichnet Gott Gemeindeglieder, die keinen oder nur einen Teil des Zehnten geben?

„Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt? Ihr aber sprecht: ›Womit betrügen wir dich?‹ Mit dem Zehnten und der Opfergabe!“ (Mal 3,8).

### Welche Haltung erwartet Gott beim Geben des Zehnten (und der Gaben)?

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ (Joh 4,24) Gott segnet das Geben des Zehnten. Dennoch sollte er nicht in spekulativer Absicht gegeben werden, sondern im Sinne der Anbetung. Herzensgehorsam ist wahre Anbetung. Das Vorhandensein oder Fehlen von Herzensgehorsam in meinem eigenen Leben zeigt mir, ob ich Gott kenne (d. h. ein Gotteskind bin) oder nicht.

### Wie errechnet man den Zehnten aus Geschäftstätigkeit?

Es soll Unternehmer geben, die den Zehnten aus dem vollen Einkommen, also dem Umsatz geben. Dies war sicher in biblischer Zeit die Regel, da die Menschen fast alle Bauern (Unternehmer) waren und von der gesamten Ernte den zehnten Teil gaben. Heute scheint die Regel zu sein, den Zehnten aus dem Jahresgewinn zu geben; oft mit monatlichen Vorauszahlungen. Da Gott zuerst kommt, geht es um den Zehnten vom Rohgewinn, also vor dem Abzug von Steuern, Abgaben und Selbstentnahmen. Da der tatsächlich entstandene Jahresgewinn durch bestimmte Geschäftsentscheidungen beeinflussbar ist, geben andere Unternehmer den Zehnten aus allen mit Erfolg abgeschlossenen Geschäften. Wichtig ist, dass jeder die Entscheidung für seinen Zehnten vor Gott trifft.

Aus „Gott, Geld & Glaube“, Helmut Haubeil & Gerhard Padderatz, *Christliches Handeln in Wirtschaftsfragen (Amazing Discoveries, 2009)*, Seiten 59-62 – siehe [www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info](http://www.schritte-zur-persoenlichen-erweckung.info) – Gott, Geld & Glaube.

## Alle Geschwister beteiligen sich!

Unsere weltweite Kirche hat eine neue, kühne Initiative gestartet, genannt „Total Member Involvement“ (TMI – Deutsch etwa: Beteiligung aller Gemeindeglieder oder Alle Gemeindeglieder beteiligen sich). Nichts Neues! Genau das wollte Jesus von Anfang an. Seine letzten Worte auf Erden lauteten: „Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein. Als er dies gesagt hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel.“ Jesu Anliegen ist TMI durch geistfüllte Jünger. Jeder kann etwas tun!

Die Initiative TMI ermutigt jedes Gemeindeglied an der Verkündigung von Gottes Endzeit-Botschaft mitzuwirken. Es geht darum, Gottes Wort vorzuleben und Gottes Wort zu verkündigen! Jeder kann ein Seelengewinner sein, und darum geht es bei TMI.

„Wohltun und mitzuteilen vergessen nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.“ Hebräer 13,16

Tausende sind aktiv an TMI beteiligt. Wir berichteten erstmals im Missionsbrief Nr. 46 darüber. Die Gemeindeglieder bauen durch soziale und biblische Aktivitäten persönliche Beziehungen zu Menschen auf. Vereinigungen und Institutionen sorgen für große öffentliche Unternehmungen. (Kostenlose ärztliche Betreuung, Brunnenbau, Sanierung von Krankenhäusern etc.) Danach erfolgt dann eine parallel laufende öffentliche Evangelisation an vielen Orten. Tansania und Uganda führten gleichzeitig diese Ernteevangelisationen an 8.000 Orten mit 24.000 Sprechern durch. Danach werden die neuen Geschwister intensiv betreut und in die lokalen oder neuen Gemeinden integriert.

Erstmals wurden TMI-Evangelisationen 2015 in Simbabwe durchgeführt. Sie führten zu 30.000 Taufen. 2016 in Ruanda: 110.000 Taufen, San Antonio/Texas: 700 Taufen, 2017 in Osteuropa (Rumänien und Länder der ehem. Sowjetunion – Ergebnisse noch nicht bekannt), Kenia: 73.000 Taufen, Tansania: 80.800 Taufen, Uganda: 36.000 Taufen. 2018 ist TMI in Japan geplant (Mai),

Juni in Sambia, Juli auf den Philippinen, Juni 2019 in Indien und Mai 2020 in Papua-Neuguinea.

Nachstehend befinden sich 90 Vorschläge von [www.tmi.adventist.org](http://www.tmi.adventist.org), (gekürzt und bearbeitet) wie wir uns einbringen können, um andere zu erreichen und Beziehungen herzustellen. Ergeben sich Gelegenheiten, können wir das Wort Gottes weitergeben.

### 88 Vorschläge wie du dich einbringen kannst

1. Koche eine Mahlzeit für einen kranken Arbeitskollegen.
2. Lade deinen Nachbarn/Arbeitskollegen zu einem geselligen Treffen ein.
3. Heiße neu Zugezogene in der Nachbarschaft willkommen.
4. Lobe einen Angestellten für eine gut erledigte Arbeit.
5. Anstatt jemanden auszurichten, sage etwas Nettes über ihn.
6. Schreibe einer entmutigten Person eine Karte oder eine SMS.
7. Gib einem Obdachlosen etwas zu essen.
8. Danke deinem Hausverwalter für seine Arbeit.
9. Spende Kleidung, die du selbst gerne als Spende erhalten würdest.
10. Wasche die Wäsche für eine Freundin/Arbeitskollegin, die gerade ein Baby bekommen hat.
11. Wenn du reist und jemanden siehst, der mit seinem Gepäck zu kämpfen hat, hilf ihm.
12. Besuche einen älteren Menschen.
13. Biete einem älteren Menschen an, den Rasen zu mähen.
14. Biete einem Nachbarn ohne Auto an, ihn zum Einkaufen zu fahren.
15. Backe Brot und gib deinem Nachbarn einen Laib.
16. Hilf jemandem, seine Einkaufstasche zu tragen.
17. Schreibe jemandem, der in deinem Leben etwas bewirkt hat.
18. Nimm dich neuer Gemeindeglieder an.
19. Lass jemanden, der blinkt, in deine Spur einfahren.
20. Lächle Menschen an. Du bist vielleicht genau die Ermutigung, die sie brauchen.
21. Wenn jemand in der Gemeinde oder bei einem gesellschaftlichen Beisammensein alleine sitzt, unterhalte dich mit ihm.
22. Hilf deinem Nachbarn, Blätter zusammenzukehren oder Schnee zu schaufeln.
23. Denke an den Geburtstag eines Nachbarn/Kollegen.
24. Wasche das Auto deines Nachbarn.
25. Biete im Bus deinen Platz einer älteren Person oder einer Mutter mit Kleinkind an.
26. Biete deinen Nachbarn an, auf ihr Haus aufzupassen, solange sie nicht da sind.
27. Hilf deinem Nachbarn/Arbeitskollegen, der mit seinem Auto ein Problem hat.
28. Hilf bei Nachbarschaftsprojekten.
29. Hilf einer Mutter mit ihrem Kinderwagen.
30. Werde ein großer Bruder oder eine große Schwester.
31. Im Supermarkt: Lass die Person hinter dir, die nur ein paar Artikel hat, zuerst zur Kasse gehen.
32. Wenn du in einer Gruppe bist, versuche, jeden ins Gespräch mit einzubeziehen.
33. Bring deinem Nachbarn ein Souvenir von einer Reise mit.
34. Bring deinen Kollegen einen gesunden Snack mit.
35. Beglückwünsche Eltern, deren Kinder brav sind.

36. Biete einem Familienmitglied eines kranken oder behinderten Menschen an, bei ihm zu sein, während er etwas erledigt.
37. Nimm an Nachbarschaftsprojekten teil.
38. Stelle dich einem neuen Nachbarn vor, indem du ihm eine Mahlzeit bringst.
39. Biete deinem Nachbarn oder Arbeitskollegen an, ihn zum Flughafen zu bringen.
40. Halte eine gute Beziehung zu dem Eigentümer deines Hauses, indem du den Garten gut pflegst.
41. Kaufe einige Lebensmittel und spende sie an eine bedürftige Familie.
42. Bete für den Fortschritt des Werkes Gottes in den unerreichbaren Gebieten
43. Unterstütze Adventist World Radio, Hope TV und andere Medien.
44. Bete für adventistische Missionare und die einheimischen Arbeiter in den unerreichbaren Gebieten.
45. Gib eine Bibelstunde.
46. Spende Blut.
47. Denk daran, deinen Eltern für alles zu danken, was sie für dich getan haben.
48. Ruf deinen Bruder/deine Schwester an.
49. Besuche Menschen in Pflegeheimen.
50. Ermutige eine Person, die ein Familienmitglied verloren hat.
51. Schicke jemandem Blumen, einfach nur um ihm mitzuteilen: „Du bist etwas Besonderes“.
52. Gib einem Studenten etwas Essensgeld.
53. Spende Bedürftigen Kleidung.
54. Spende deinen alten Laptop oder andere elektronische Geräte.
55. Spende ein gebrauchtes Auto.
56. Biete deine Mithilfe bei einer Gesundheits-Expo an.
57. Organisiere bei dir einen Hauskreis für Gesundheitsseminare oder einen Bibelkreis.
58. Halte eine Evangelisation.
59. Rufe deine Nachbarn an und frage sie, wie es ihnen geht.
60. Unterhalte dich mit jemandem an deinem Arbeitsplatz, mit dem du noch nie vorher gesprochen hast.
61. Gewöhne dir an, Menschen zu loben.
62. Hilf jemandem, seine schwere Einkaufstasche zu tragen.
63. Verteile GLOW-Traktate.
64. Wenn jemand allein lebt, biete ihm an, ihn zum Arzt zu fahren oder ihn vom Krankenhaus abzuholen.
65. Zeig einer Person, die dir etwas Gutes getan hat, deine Wertschätzung.
66. Lade jemanden ein, Jesus anzunehmen.
67. Halte einen Kochkurs.
68. Weise Suchende auf [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info).
69. Führe das „28 Literatur Projekt“ durch – erste Woche, verschenke ein Buch, zweite Woche, verschenke zwei Bücher, dritte Woche, verschenke drei Bücher. Fahre damit fort, bis du 28 Bücher weitergegeben hast.
70. Schlage deiner Jugendgruppe vor, einen „enditnow“ Marsch zu unternehmen.
71. Hilf einer behinderten Person.
72. Hilf einer älteren Person oder einem betagten Ehepaar im Garten.
73. Bring jemandem, der gerade einen Familienangehörigen verloren hat, etwas zum Essen.
74. Besuche Menschen im Krankenhaus, um sie zu ermutigen oder ihnen in irgendeiner Weise zu helfen.
75. Lies einer älteren Person etwas vor.
76. Hilf mit bei der Kinder-, Jugend- oder Pfadfinder-Arbeit.
77. Lies die Bibel jemandem vor, der nicht sehen oder lesen kann.
78. Beginne eine Näh-/Strick-/Häkelgruppe, um Kleidung für Bedürftige herzustellen.
79. Veranstage in deinem Heim einen Abend für die Jugend.
80. Veranstage einen Wellness-Tag in deinem Heim oder in der Gemeinde für die Frauen in der Nachbarschaft.
81. Unterstütze ein ADRA-Projekt oder organisiere ein eigenes.
82. Öffne jemandem die Tür.
83. Spende Bücher an ein Kinderheim oder Frauenhaus oder eine Bücherbox.
84. Biete Fahrten an für diejenigen, die eine Mitfahrgelegenheit zur Gemeinde, zum Supermarkt, oder zu einem Arzttermin brauchen.
85. Bring Blumen in ein Altenheim oder ein Frauenhaus.
86. Besuche ein Altenheim mit Kindern aus deiner Gemeinde und gestalte dort ein Programm.
87. Beginne eine
88. Organisiere einen „Saubermach-Nachmittag“ in deiner Nachbarschaft.



Kleidersammlung in deiner Gemeinde für bedürftige Menschen.

88. Organisiere einen "Saubermach-Nachmittag" in deiner Nachbarschaft.

Ergänze die Liste und maile deine Ideen an: [costan@gc.adventist.org](mailto:costan@gc.adventist.org).

# Zwei unmögliche Gebetsbitten

Für Mario Brito, den Vorsteher der Inter-Europäischen Division, war es einfach, die passende Person zu finden: Er bat Gott, zwei scheinbar unmögliche Gebetsbitten zu erhören. Durch einen gemeinsamen Freund lernte Mario seine zukünftige Frau, Maria, kennen, während sie am adventistischen Seminar in Sagunto, Spanien, (heute: Spanish Adventist College) studierten. Mario war 22 Jahre alt und im zweiten Jahr seiner theologischen Studien. Maria war als 19-jährige in ihrem ersten Studienjahr.

Mario und Maria hatten vieles gemeinsam. Beide wuchsen in Afrika auf. Mario wurde auf der afrikanischen Insel Kap Verde geboren und lebte dort 18 Jahre, bevor er 1973 nach Portugal ging. Marias portugiesische Eltern lebten 27 Jahre lang in Angola und zogen nach Portugal, als Angola 1975 unabhängig geworden war.

„Ich lernte meine künftige Frau kennen und wir wurden gute Freunde,“ sagte Mario in einem Interview. Am Ende des Schuljahrs fragte er sich, ob Maria die Frau sein könnte, die nach



Gottes

Willen seine Frau werden sollte.

Das spanische Seminar bot nur zwei Studienjahre an, so dass Mario nach zwei Jahren zur französischen STA Universität in Collonges überwechseln musste. Maria blieb in Spanien.

Nach seinem Umzug zu der neuen Schule fing Mario an zu beten: „Gott, ich will dir dienen und ich möchte eine Frau finden, die dir mit derselben missionarischen Gesinnung dienen möchte.“ Beim Beten erinnerte er sich an Maria,

mit dem starken Gefühl, dass sie die Richtige sein könnte. Aber er war sich nicht ganz sicher und so betete er: „Gott, wenn du meinst, dass Maria meine Frau werden soll, so lege es ihr ins Herz, mir einen Brief zu schreiben.“ Für Mario war dies eine unmögliche Gebetsbitte. Zu der Zeit hätte eine Frau niemals die Initiative zu einer Beziehung mit einem Mann ergriffen.

Zu seinem großen Erstaunen erhielt Mario etwa eine Woche später einen freundlichen Brief. Darauf schrieb er einen warmherzigen, freundlichen Brief zurück und betete das zweite unmögliche Gebet: „Herr, es wäre normal, dass Maria antwortet,“ sagte er. „Sie schreibt mir und ich antworte ihr freundlich. Wenn sie aber meine Frau werden soll, dann lass es geschehen, dass sie nicht antwortet. Dies soll das Zeichen sein.“ Wochen verstrichen und kein Brief kam. Die beiden kommunizierten erst wieder nach Beginn des nächsten Schuljahrs miteinander, als Maria für ihr drittes Schuljahr zur STA Universität nach Frankreich kam. Bald danach kam es zu weiteren Begegnungen zwischen Mario und Maria.

Eines Tages fragte Mario Maria aus Neugier, warum sie wohl seinen letzten Brief nicht beantwortet hätte. „Ich fand, der Brief war kühl und sehr formal gehalten,“ sagte Maria. Die Antwort machte Mario sprachlos. Er konnte nicht glauben, was sie da sagte, und fragte, ob sie den Brief noch hätte. Maria holte den Brief und das Paar las ihn gemeinsam. Er war so warmherzig und freundlich, wie Mario ihn in Erinnerung hatte. „Was hat dich an dem Brief gestört, so dass du nicht geantwortet hast?“ fragte Mario erneut. Maria wusste nicht, was sie sagen sollte. Sie gab zu, dass der Brief nichts enthielt, was sie daran hätte hindern sollen, zurückzuschreiben. Dann erzählte ihr Mario von seinen beiden Gebetsbitten. Nach siebenunddreißig Jahren, die inzwischen vergangen sind, ist sich Mario noch immer gewiss, die richtige Frau gefunden zu haben.

Aus: 103. Gebetsbrief der GK, Juli 2017

## Beten für verlorene Schafe

Die Gemeinde, die ich als Pastor im US-Staat Oregon betreue, hat offiziell 491 Glieder. Doch nur 38 Prozent der Glieder sind aktiv. Und dies ist eine Zahl, die etwa 44 Prozent ausmacht, wenn ältere Glieder mit einbezogen werden, die wegen körperlicher oder geistiger Behinderungen ans Haus gebunden sind. Das bedeutet: 56 Prozent unserer Glieder sind nicht aktiv — eine Zahl, die ich in meinem langjährigen Dienst als Pastor von STA Gemeinden in den USA immer wieder so bestätigt gefunden habe.

Vor kurzem haben wir in der Adventgemeinde in Milton-Freewater angefangen, unsere Gliederliste unter die Lupe zu nehmen. Wir möchten herausfinden, wie es um die inaktiven Glieder steht, möchten Kontakt zu ihnen aufnehmen und sie einladen, wieder zurückzukommen. Es wird leider unvermeidlich sein, dass am Ende Namen von Gliedern übrigbleiben, die einfach verschwunden sind. Sobald wir einen Überblick haben, werde ich allen, die in der Gemeinde Verantwortung tragen, die Liste mit den Namen der Glieder, die wir vermissen, aushändigen. Wir werden für jedes dieser Glieder namentlich beten und Gott um seine Hilfe bitten, dass wir wieder Kontakt zu ihnen bekommen.

Zuvor hatte ich der STA Gemeinde in Spokane, Washington, dieses Gebetsanliegen nahegelegt und die dortige Gemeinde erlebte viele Überraschungen. Dort stellten wir eine Liste mit Namen von 30 Gliedern zusammen, die irgendwie abgetaucht waren, und baten Gott, uns diese Geschwister über den Weg zu schicken. Innerhalb von Tagen rief mich ein verantwortliches Gemeindeglied an und sagte: „Ich war im Supermarkt und rate mal, wer mit mir an der Kasse in der Schlange stand? Eines der verschollenen Glieder. Ich habe die Telefonnummer und Adresse erhalten.“

Ungefähr drei Wochen, nachdem wir angefangen hatten zu beten, erhielt ich einen Brief von einer Frau, die 15 Jahre zuvor die Gemeinde verlassen hatte. Sie schrieb, sie sei nicht mehr zum Gottesdienst gekommen, weil sie es versäumt hatte, ein Buch aus der Gemeindebücherei zurückzugeben. Sie war in einen anderen Bundesstaat umgezogen und, so schrieb sie, zu faul gewesen, um einen Weg zu finden, das Buch zurückzugeben. Aber die Schuld hatte an ihr genagt und sich dann in ein Krebsgeschwür ausgewachsen, das ihre Beziehung zu Gott vergiftete. Das Buch und andere Umstände hatten sie veranlasst, die Gemeinde zu verlassen.

Die Frau schrieb, plötzlich sei ihr das Buch eingefallen und sie sei zu der Überzeugung gelangt, dass sie Verbindung zur Gemeinde aufnehmen musste. Sie entschuldigte sich, dass sie das Buch bei sich behalten hatte und fügte \$50 zur Deckung der Kosten für das Buch und 15 Jahre Zinsen für dessen Wert bei.

Ich rief die Frau sogleich an und wir hatten ein erfreuliches Gespräch miteinander. Ich hörte mir ihre Geschichte an und erkannte, dass sich bei ihr erst dann vermehrt Gewissensbisse meldeten, als unsere Gemeinde angefangen hatte, 2400 km von ihr entfernt zu beten. Ich brachte sie mit dem Pastor der zuständigen Gemeinde in Verbindung und sie wurde ein aktives Glied der dortigen Gemeinde. Die Frau war auch ein Segen für unsere Gemeinde. Mit ihrem Einverständnis erzählte ich unseren Gemeindegliedern ihre Geschichte.

Wir konnten nicht alle verschollenen Glieder ausfindig machen. Aber durch das Gebet fanden wir innerhalb von drei Monaten etwa zwei Drittel der vermissen Glieder wieder. Wir nahmen Kontakt zu ihnen auf und luden sie ein, zur Gemeinde zurückzukommen. Viele konnten tatsächlich zurückgewonnen werden.

Ich möchte gerne erleben, dass Gott unsere Gebete auch weiterhin erhört. Auf meinem Schreibtisch liegt eine Gliederliste, die mich ans Beten erinnert. Wir müssen unsere verloren gegangenen Schafe finden und sie einladen, nach Hause zu kommen.

*Von Lloyd Perrin - Bezirkspastor der Adventgemeinde in Milton-Freewater, Oregon. Aus 91. Gebetsbrief der GK, 23. - 30. April 2017*

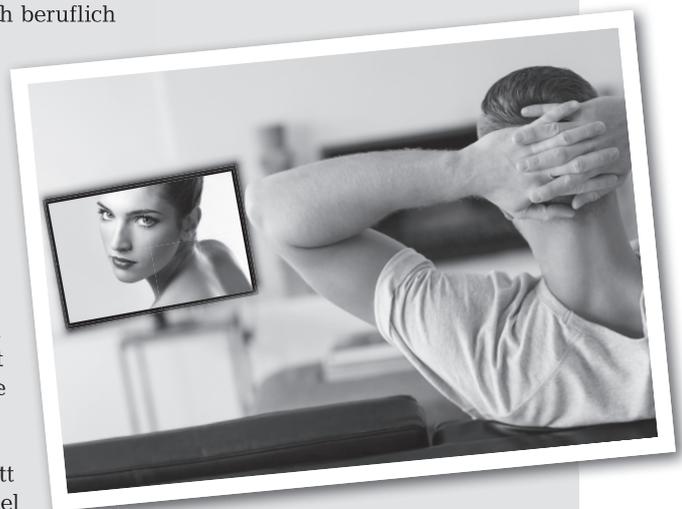
# In den Klauen der Pornografie

Mit meinem Dienst als angestellter Mitarbeiter in einem südamerikanischen Feld lief alles gut, bis ich der Versuchung der Pornografie erlag. Das Problem hatte in meiner Jugend angefangen, aber Gott hatte mir geholfen, eine Zeitlang zu überwinden. Doch dann setzte das Problem wieder ein, vor allem dann, wenn ich beruflich unterwegs und abends allein im Hotelzimmer war. Es war peinlich, während der Sitzungen des Divisionsausschusses am Tag darauf einzuschlafen und zu wissen, dass ich am Abend zuvor bis spät in die Nacht im TV oder am PC Pornografie angeschaut hatte. Bei dem Wissen, dass ich in Heuchelei lebte und mir doch sehnlichst Befreiung wünschte, fühlte ich mich schrecklich.

Tag um Tag rief ich Gott um Hilfe an. Und doch fiel ich immer wieder. Ich sprach mit meiner Frau über meinen Kampf. Ein paar Monate lang überwand ich, aber dann fiel ich doch wieder. Ich wusste, dass ich derselben Sucht verfallen war wie viele andere auf Erden (51 % der Christen geben zu, dass Pornografie eine Versuchung ist, und 37 % sagen, sie sei ein ständiger Kampf). Dies entmutigte mich sehr. Wie konnte ich andere Pastoren und verantwortliche Mitarbeiter auffordern, ein heiliges Leben zu führen, wenn ich selber nicht so leben konnte.

Als meine Familie und ich auf einen anderen Kontinent umzogen, um dort als Missionare zu arbeiten, bat ich Gott ernstlich darum, mächtig in meinem Leben zu wirken. Nun war ich nicht mehr beruflich unterwegs. Die Versuchung kam nur noch, wenn ich mit meiner Frau uneins war, aber nicht mehr über TV und Beschäftigung mit dem PC, sondern nur übers Handy. Immer war ich noch nicht über die Versuchung hinweg. Ich war nicht frei. Zwar bemühte ich mich sehr, aber ich überließ mich noch nicht ganz der Macht Gottes, das heißt, bis eines mittwochsabends in einer Gebetsversammlung.

Ein paar Tage zuvor hatte ich zwei Personen über die verheerenden Folgen der Pornografie sprechen gehört. Sie sprachen auch darüber, wie man sexuelle Sucht überwinden kann, und sie riefen die Zuhörer auf, sich für sexuelle Reinheit und Selbstdisziplin zu entscheiden, indem sie ein Versprechen unter-



schrieben, alles zu tun, was in ihrer Macht stand, um moralisch und sexuell rein zu bleiben. Als ich unterschrieb, schüttete ich mein Herz vor Gott aus und bat ihn, mir ein für alle Mal zu helfen, jeder Versuchung zur Pornografie zu widerstehen. Während ich betete, spürte ich, dass Gott meine Schulter berührte und mir sagte: "Ich werde dir helfen." Und er hat mir geholfen!

Fast fünf Jahre sind seitdem vergangen und ich danke dem Herrn, dass ich nicht ein einziges Mal gefallen bin. Gott hält wahrlich, was er verspricht, wenn wir ihn um Hilfe anflehen!

Wenn du zu den 4 von 10 Christen gehörst, die sich täglich pornografisches Material ansehen, gib nicht auf, weil Jesus dich nicht aufgegeben hat. Bete ernstlich und er wird dich befreien.

*Santiago Dominguez ist ein Missionar, der unter einem Pseudonym schreibt. Aus 82. Gebetsbrief der GK*

# Mit Gott erlebt!

## Martinique | Karibik

Das Lesen von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mein Leben verändert. Es zeigt mir, welch großes Werk der Herr in unserem Leben durch das tägliche Erfülltsein mit dem Heiligen Geist tun will. Ich verstehe zudem besser die Person des Heiligen Geistes sowie die Dringlichkeit, mit Gottes Hilfe ein geistlicher Christ zu werden und Jesus vollständig sein Leben in mir leben zu lassen. Ich preise Gott für dieses Buch, das uns zur Bibel führt und ich ermutige alle, es immer wieder zu lesen. Ich glaube, diese Botschaft kommt pünktlich für die Gemeinde, die die letzten Tage der Menschheitsgeschichte vor dem lang erwarteten Kommen unseres Königs und Erlösers Jesus Christus erlebt. P.

## Pakistan

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ ist wie ein Glas frischen Wassers. Wenn ein Durstiger es trinkt, wird er erfrischt und wenn man damit einen Schlafenden übergießt, wirkt es wie ein Schock. Vielen Dank, dass wir dieses Buch erhalten haben. Ich habe viele Segnungen dadurch empfangen. T. B.

## Indonesien

Ich lobe Gott für seine Gnade. Ich bin total bewegt von dem, was ich in diesem ganz besonderen Buch lese. Jetzt habe ich eine ganz besondere Beziehung zu Jesus und sehe Dinge anders. Ich weiß, dass dies der Plan Gottes zur Vorbereitung seines Volks für den Spätregen ist. J. S.

## USA

Danke, ich habe mich gefreut, dein Buch zu lesen, es war ein Segen für mich. Diese gute Botschaft möchte

ich weitergeben. Ich bin Adventist der fünften Generation. Ich bin dankbar, dass ich jetzt verstehe, dass der Heilige Geist jeden Menschen berührt, der Jesus annimmt und getauft wird. Jesus hat uns nicht allein gelassen. Das einfache Wissen, dass der Heilige Geist hier ist, um meine Gedanken und jede Handlung zu leiten, stellt eine große Ermutigung dar. R. M.

## Übersetzerin eines asiatischen Landes

4. August 2016: Ich bin sehr dankbar, dass mir klar gezeigt wurde, wie ich mein Leben jeden Morgen Jesus übergeben kann.

23. August 2016: Ich bitte um den Heiligen Geist für mein Leben. Ich bete das Beispielgebet unter Verwendung der Verheißungen. Ich hoffe, dass Gott meine Bitten erhört.

27. August 2016: Mein Vater ist Pastor im Ruhestand, dennoch hatte ich Zweifel an der Existenz Gottes.

Ich dachte viel darüber nach und betete, dass meine Zweifel schwinden mögen. Jetzt glaube ich, dass es Gott gibt. Aber ich weiß, dass dieser Glaube nicht ausreichend ist. Satan glaubt auch. Ich bete, dass der Herr meinen Verstand und meine geistlichen Augen öffnet, damit ich ihn sehe und seine Liebe erlebe, die zur Hingabe Jesu am Kreuz führte. Dennoch bin ich darüber enttäuscht, dass ich in der Situation bin, die Paulus in Römer 7,21 beschreibt. Aber die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gibt mir Hoffnung. Ich glaube, dass Gott mich kennt und meine Gebete beantwortet. Ich werde weiter um den Heiligen Geist beten.

2. September 2016: In meinem Gebet hatte ich einige Angriffe und Kämpfe.

Ich betete intensiv und glaubte nicht an eine Erhörung. Aber seit vier Tagen geht es mir besser.

## Australien

Die Entstehungsgeschichte von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ beeindruckt mich. Unser erstaunlicher Gott vollbringt unvorstellbare Dinge im Leben derer, die sich ihm zur Verfügung stellen. Er nimmt die Willigen und befähigt sie!

Ich sprach über das Buch mit einer jungen Dame, die an einem Bibelkreis teilnahm, den ich vor einigen Jahren leitete. Sie wurde zwar getauft, war jedoch entmutigt über ihren Mangel an Sieg über Versuchung und Sünde sowie aufgrund ihrer oberflächlichen Beziehung zu Jesus. Sie sah in mir Begeisterung und den Frieden Gottes und sagte, dass sie auch danach verlange. Bei einem Folgetreffen zeigte sie an der Broschüre Interesse.

Direkt am Folgetag schrieb sie mir: „Danke für das Mitbringen des Buches. Nach dem Lesen der ersten zwei Kapitel verändert sich bereits meine Sicht von der Bibel und der christlichen Erfahrung. Dies ist eine Antwort Gottes auf meine monatelangen Gebete. Ich bin so dankbar, dass ich jetzt die Hoffnung habe, die Beziehung zu Jesus zu finden, nach der ich so lange gesucht habe. Ich brauche noch ein Exemplar für meine Großmutter. Sie hat mir in letzter Zeit erzählt, wie sie die Sabbatschullektionen über den Heiligen Geist genossen hat. Sie fragt sich nämlich seit 30 Jahren, warum man über dieses Thema schweigt. Ich bin begeistert, dass ich es nun lernen und weitergeben kann.“ J. I.

## Französisch Guyana | Südamerika

Ich habe die Broschüre bereits einmal gelesen und lese sie nochmals zusammen mit „40 Tage – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft.“ Ich bin dadurch gesegnet worden und habe jetzt ein größeres



Verständnis über den Heiligen Geist und wie er in meinem Leben wirken kann. Ich bin entschlossen, mit Gottes Heiligem Geist erfüllt zu werden und bete täglich darum. Ich berufe mich auf die Verheißung Jesu, den Heiligen Geist denen zu geben, die ihn darum bitten. J. L.

### **Bolivien | Südamerika**

Welche unglaublichen Segnungen habe ich vom Lesen dieses Buches erhalten! Ich vermittele die Inhalte jeden Morgen während unserer Andachtszeit unseren Missionsschulstudenten. Durch das Vorbereiten und Weitergeben werde ich doppelt so viel gesegnet wie sie. In Gottes Reich funktioniert es immer so: Der Geber erhält stets mehr als der Empfänger. D. K.

### **Tschechien**

Ich sah im Internet deine Vorträge zum Thema „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich wuchs in einer katholischen Familie in der Slowakei auf, hatte jedoch keine Beziehung zu einer Kirche und kein Wissen über Gott. In meiner Jugendzeit traf meine Mutter Adventisten, die auch mit mir über Gott sprachen. Nach zwei Jahren Kampf und Prüfung ergab ich mich der Liebe Gottes, die mich erfüllte und die ich teilen wollte. Dann kamen jedoch diverse Schicksalsschläge und ich beging auch einige Fehler.

Wir zogen nach Tschechien um, wo es aber nicht viel besser lief und meine Mitgläubigen nichts von meinen Kämpfen wussten. Sie sprachen jedoch in der Sabbatschule stets darüber, wie schwierig es doch als Christ sei. Ich erlebte allerdings Gott als Helfer: Als ich mich auf mich allein gestellt fühlte, kamen drei Schwestern aus der Welt durch Walter-Veith-Vorträge in unsere Gemeinde. Mich erfreute ihre Liebe für Gott und unsere Gespräche. Danach hörte ich deine Vorträge im Internet. Das war genau das, was ich brauchte. Das gab mir neue Kraft und neue Freude. Ich danke meinem himmlischen Vater und auch dir. A. T.

### **Frankreich**

Seit meiner Taufe (2015) war es mir ein Anliegen, das Werk des Heiligen Geistes zu verstehen. Durch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ konnte ich das lernen und in meinem Gebetsleben, im Glauben und in Jesus wach-

sen sowie meine geistlichen Mängel erkennen. Dieses Buch hat mich wirklich erleuchtet. Ich habe deutlich erkannt, dass wir ohne den Geist Gottes für nichts ausgerüstet sind. Der Rat, die Ermahnungen und die verschiedenen Zeugnisse zeigen uns, dass wir durch Jesus eine andere geistliche Ebene erreichen; vorausgesetzt, dass wir mit demütigen Herzen zu ihm kommen. Ich kann nun besser Zeugnis geben. S. L.

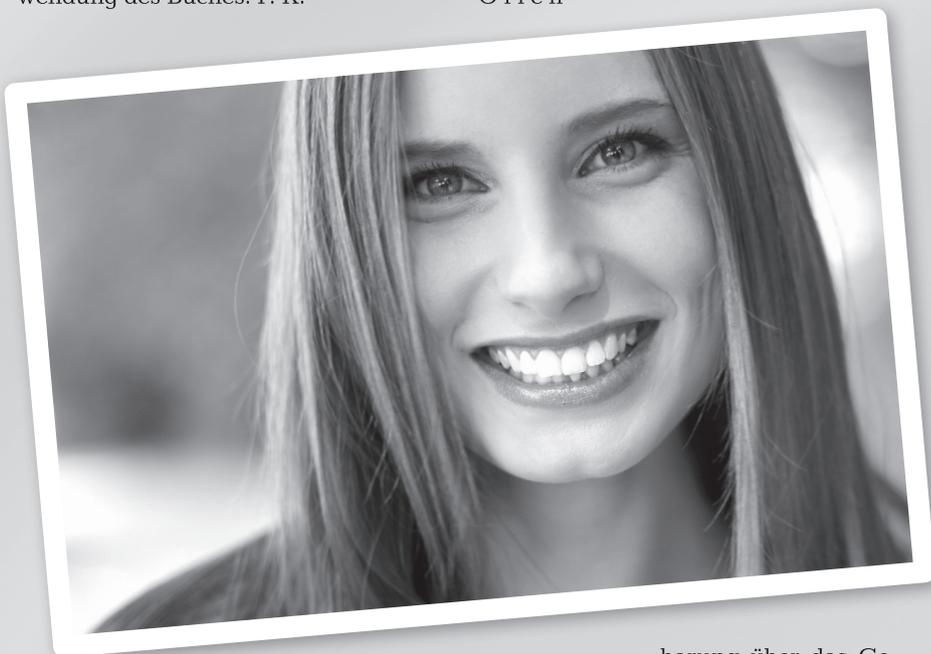
### **Burundi | Ostafrika**

Wir haben alle Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ auf Kirundi verteilt. Wir vom Verband sowie Pastoren und Gemeindeleiter ermutigen die Gemeindeglieder zum mehrmaligen Lesen. Einige Prediger leiteten die Gebetswoche unter Verwendung des Buches. P. K.

ckung“ bei einer Gebetskonferenz in Brisbane erhalten. Durch das Lesen wurde ihr Leben verändert. Nun möchte sie die Broschüre für die Leiter und Geschwister in Sri Lanka haben. Sie wird sich mit den Leitern in Sri Lanka in Verbindung setzen, damit von mir Heilig-Geist-Seminare durchgeführt werden und damit die Broschüre dort für unsere 3.000 Geschwister gedruckt wird. C. H.

### **Florida | USA**

Es ist mir eine große Freude, dir zu schreiben. Ich habe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ gelesen. Für viele Jahre war ich in einem Verband als Pastor und Abteilungsleiter tätig und bin jetzt im Ruhestand. Ich hätte nie gedacht, dass ich eine solche neue O f f e n -



### **Australien**

Ich wollte dich nur wissen lassen, dass wir jetzt etwa 20.000 Exemplare „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Australien verteilt haben. Das Feedback war unglaublich: Einer unserer Vereinigungsvorsteher gab seinem 18-jährigen Sohn eine Broschüre. Diese veränderte sein Leben und so verteilte er mehr als 200 Exemplare an seine Mitschüler im Gymnasium. Einige dieser jungen Leute beten bereits um 5:30 Uhr morgens. C. H.

### **Australien**

Ich hatte heute einen Anruf. Die Schwester hatte eine Broschüre „Schritte zur persönlichen Erwe-

barung über das Gebet erhalten würde: Nämlich, dass wir uns auf Gottes Verheißungen berufen können. Ich habe die Broschüre schon dreimal gelesen. Inzwischen hat mir Gott in meinem Leben solche Siege geschenkt, die ich niemals für möglich gehalten hätte. Ich bin eingeladen worden, bei einem Campmeeting zu predigen. Dein Buch hat mir das Thema für meine dortigen Ansprachen gegeben. Da ich um ein gehorsames Herz bete und Gottes Verheißungen in seinem Wort vertraue, habe ich durch Gottes Gnade Siege erlebt. Gottes Gebote und Verheißungen sind wahr. F. S.

# Himmliche Kost am Bauernmarkt

Nach einer längeren Phase der Entscheidungsfindung begann ich im Mai 2016 in der Kleinstadt Vyškov mit der Büchertischarbeit. Dort finden alle 14 Tage Bauernmärkte statt, auf denen es mir durch Gottes Hilfe gelang, einen kostenlosen Platz zu ergatteren. Beim allerersten Mal stellte ich meinen kleinen Tisch neben einem Stand auf, an dem Arnika-Produkte verkauft werden.

## Eine Marktfrau mit Arnika-Produkten

Die Frau war sehr nett, aber es gelang ihr nicht, ihre Produkte zu verkaufen. Ich gab ihr das Buch „Goldene Hände“. Sie freute sich darüber. Danach besuchte mich eine Schwester aus unserer Gemeinde und gab der Frau am Nachbarstand das Buch „Der Weg zu Christus“ mit den Worten: „Bitte nehmen Sie das, denn das sollte jeder kennen“.

Als ich dieser Frau später wieder begegnete, sagte sie mir, dass „Der Weg zu Christus“ genial sei. Sie habe das Büchlein auf ihrem Nachtschrank liegen und lese darin jeden Abend. Diesmal nahm sie sich „Das Leben Jesu“ mit, von dem sie, wie ich beim nächsten Mal erfuhr, ebenso sehr begeistert war. Im Laufe des Sommers wechselten noch viele weitere Bücher die Stände.

Als ich sie im darauffolgenden Jahr 2017 zum ersten Mal wiedertraf, berichtete sie mir, dass sie im Winter alle Bücher durchgelesen habe, einige sogar zweimal. Ihr erster Satz lautete: „Ich danke Ihnen sehr für die Bücher, die Sie mir gegeben haben. Am meisten hat mich das Buch „Der große Kampf“ angesprochen. Ich habe es zweimal durchgelesen und beim zweiten Mal habe ich es wirklich tiefgehend studiert. Es hat mir die Augen geöffnet und überall,

wo ich bin, erzähle ich den Leuten davon. Mich reut es nur, dass ich das nicht schon vor 20 Jahren gewusst habe, denn ich hätte in diesen Jahren so vielen Menschen davon berichten können.“

## Ein Naturfreund

Im Mai dieses Jahres kam ein mir unbekannter Mann und nahm sich alle Bücher zum Thema Natur mit. Der Prediger, der mich an diesem Tag das erste Mal unterstützte, bot ihm auch geistliche Literatur an. „Hm, ich weiß nicht,



ob ich dafür schon bereit bin. Vielleicht beim nächsten Mal“, lautete seine Antwort. Ohne lange nachzudenken, erwiderte ich: „Nicht, dass ich Ihnen das wünschen würde, aber was wäre, wenn Sie heute ein Auto überfahren würde?“ Der Prediger und der Herr blickten mich überrascht an. Der Besucher sprach daraufhin noch länger mit dem Prediger über die Bibel und stellte ihm viele Fragen. Ich war so dankbar, dass ein „Fachmann“ zugegen war, denn er konnte die Fragen gut beantworten. Der Mann verließ uns schließlich mit drei geistlichen Büchern. Gott sei gedankt, dass er alles recht führt und dass er die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt ein gibt.

## Ein ehemaliger Adventist

Einmal hatte ich meine Bücher neben einem Schmuckwaren-Stand aufgebaut. Der Verkäufer maß mich mit einem verdächtigenden Blick. „Sind Sie von den Zeugen?“ „Nein, sind wir nicht.“ „Wer sind Sie denn dann?“ „Siebenten-Tags-Adventisten.“ „Adventisten?“ „Ja, kennen Sie die?“ Nach einem kurzen Moment des Schweigens antwortete mir der Herr: „Ja, die kenne ich, ich bin in der Adventgemeinde aufgewachsen.“ „Warum sind Sie dann nicht mehr dabei?“ Darauf kam keine Antwort. Er schaute sich die Bücher an, fragte, ob ich später noch da sei und verließ mich. Kurz bevor ich weggehen wollte, kam er und nahm sich einen ganzen Stapel Bücher mit.

Als ich ihn zum zweiten Mal traf, begleitete ihn sein Sohn. Nach einem kurzen freundlichen Gespräch zeigte er auf das Buch „Allmächtig-Ohnmächtig-Gerecht“ von Gerhard Padderatz und sagte: „Dieses Buch ist total gut, ich lese es gerade.“ Und diesmal nahm er sich das „Leben Jesu“ und den „Großen Kampf“ mit.

Beim folgenden Treffen öffnete er sich und sprach über seine Vergangenheit und über den schmerzhaften Verlust seines Vaters in den Jahren als er erwachsen wurde. Das und andere Dinge bewirkten, dass er die Gemeinde verlassen hatte. Er bekannte, sogar mit einigen ehemaligen Gemeindeleitern verwandt zu sein. Er meinte, er erlebe eine Art Rückkehr zu Gott, obwohl er Schwierigkeiten habe. Er wünschte sich eine Bibel für seinen Sohn. Seitdem habe ich ihn nicht mehr getroffen.

Bitte betet darum, dass der gestreute Samen weitere Frucht tragen möge.

Monika Dospivová

# Option oder Auftrag?

## Adventistische Erziehung

„An dem Tag, an dem unsere Schulen aufhören, eindeutig und klar adventistisch ausgerichtet zu sein, sollten wir sie schließen.“<sup>1</sup> Dieser Satz eines adventistischen Erziehungswissenschaftlers klingt in meinen Ohren. Was heißt es für unsere Schulen, „eindeutig und klar adventistisch ausgerichtet“ zu sein?

Im Leitartikel von „Adventist World“ vom Februar 2017 („Adventistische Erziehung: Unsere Mission neu entdecken“) bringt Lisa Beardsley-Hardy<sup>2</sup> es auf den Punkt: „Mit adventistischer Mission und Identität meinen wir ..., dass adventistische Bildung innerhalb einer biblischen Weltanschauung geschieht, und dass eine sinnvolle Integration von Glauben und Lernen in allen Fächern und auf allen Ebenen verfolgt wird. ... Unser Ziel ist es, in unseren Studierenden das Bild unseres Schöpfers wiederherzustellen. ... Wir bewerten in unseren Bildungseinrichtungen die Verwirklichung eines geistlichen Gesamtkonzepts ... Zu den Leistungskennzahlen gehört zum Beispiel der Nachweis, dass Studierende die Bibel studieren oder Unterrichtsbücher verwenden, die mit der adventistischen Bildungsphilosophie im Einklang stehen.“<sup>3</sup>

Das ist der erste Schwerpunkt, der in dieser Konferenzperiode an der Erziehungsabteilung der Generalkonferenz gelegt wurde. Der zweite besteht darin, adventistische Erziehung „bezahlbar“ zu machen. Die Finanzen sind weltweit in unseren Schulen ein Problem: Die Schulen haben zu wenig Geld, den Eltern wird es immer häufiger „zu teuer“.<sup>4</sup>

Den dritten Schwerpunkt beschreibt Lisa Beardsley-Hardy folgendermaßen: „Unsere dritte Priorität sind missionsorientierte Lehrende. Die Daten der Jahresstatistik zeigen, dass dies der Bereich ist, der am meisten Sorge bereitet. Alle Lehrenden müssen an ihrer Fähigkeit

arbeiten, sich den mit der Erlösung verknüpften Zweck adventistischer Bildung zu eigen zu machen und adventistische Werte und einen adventistischen Lebensstil vorzuleben.“<sup>5</sup>

Wie bemühen wir uns um missionsorientierte Gemeindeglieder? Wir gründen Missionsschulen, Missionslehrgänge, Missions-Camps und dergleichen, um unsere Freunde für die Mission zu begeistern. Doch wie bilden wir „missionsorientierte Lehrende“ aus?

Welche Erwartungen setzen wir in Lehrende an unseren Schulen? Wir wünschen uns, dass sie gute Abschlüsse vorweisen und ausgezeichnete akademische Arbeit an den Kindern leisten können. Wir freuen uns, wenn sie über ein breites Bibelwissen verfügen und die Liebe Jesu in ihrem Klassenzimmer verbreiten. Wir sind dankbar, wenn sie in der Adventgeschichte bewandert sind



und verstehen, warum es Sinn macht, für das doppelte Arbeitspensum ein geringeres Gehalt in Kauf zu nehmen und die Schwierigkeiten, die aufkommen, mit einem Lächeln zu meistern. Im Idealfall verbinden sie die Lerninhalte mit Glaubensinhalten („Integration of Faith and Learning“) und verfügen über ein Repertoire an disziplinären Maßnahmen, mit denen alle Eltern einverstanden sind. Außerdem wäre es schön, wenn sie Zusatzmaterialien entwickeln könnten, die dann wirklich „adventistisch geprägt“

sind, und vom praktischen Arbeiten sollten sie auch genug Ahnung haben, um Kinder entsprechend anleiten zu können.

Dieses „Kompetenzprofil“ finden wir in ganz Europa an keiner Pädagogischen Hochschule. Doch wie können wir erwarten, derartige Lehrende für unsere Schulen zu finden, wenn wir ihnen nicht das Know-How dafür mitgeben?

Seit vielen Jahren träumen wir davon, unsere eigene Ausbildungsstätte im Herzen Europas zu gründen. Nun nimmt dieser Traum vor unseren Augen Gestalt an: Wir planen, im Studienjahr 2017/18 mit einer solchen Ausbildung in Bogenhofen zu beginnen. Geleitet wird der Unterricht von der Middle East University im Libanon, die ihre Dozenten und noch einige mehr auf unser Schulgelände schickt, um uns in adventistischer Pädagogik, Didaktik und Erziehungsphilosophie zu unterrichten. Die Lehrinhalte entsprechen einem österreichischen Ausbildungscurriculum, wodurch die Anerkennung des libanesischen Studienabschlusses in Österreich gewährleistet wird. Sobald das Diplom in Österreich anerkannt ist, kann damit auch in Deutschland die Anerkennung erworben werden.

Was brauchen wir, damit unser Traum in Erfüllung gehen kann?

1. Wir brauchen starke Better, die uns unterstützen: Betet für das Programm, für die Kontakte mit den Behörden, für Lehrende und Studierende.

2. Wir brauchen finanzielle Unterstützung: Das Programm startet auf Spendenbasis. Studierende wie Lehrende „leben aus dem Glauben“, weil sie die Not und Dringlichkeit einer solchen Ausbildung erkennen. Jede Hilfe ist willkommen, eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden (Kontakt: office@bogenhofen.at).

**Fortsetzung auf Seite 22**

„Pastor komm! Sie ist wieder tot!“

# Totenauferweckung in Afrika

Nach meiner Schulausbildung arbeitete ich als Globalmission-Pionier. Ich wurde in eine abgelegene Region in Zentralnigeria gesandt, wo kaum Fremde hinkamen und es keine Adventisten gab. Ich ließ mich in einem Dorf nieder und freundete mich mit den Menschen an. Die meisten Dorfbewohner verehrten Götzen, aber einige erlaubten mir, ihnen vom Evangelium zu erzählen. Ein Mädchen im Teenageralter namens One-Ojo schien besonders daran interessiert zu sein, Gott kennenzulernen. Ich studierte mit ihr die Bibel.

Eines Nachmittags kam ein Junge zu mir und rief aufgeregt, One-Ojo wäre tot. „Sie starb letzte Nacht“, berichtete er. „Die Familie möchte, dass du noch vor der Beerdigung vorbeikommst.“ Ich lief zu One-Ojos Hütte. Dort lag sie auf einer Strohmatte, schon für die Beerdigung vorbereitet. Ich starrte sie an, während ich daran dachte, dass wir erst am Abend zuvor gemeinsam die Bibel studiert hatten. „Wieso ist sie tot?“, fragte ich mich. Ich berührte ihren Arm; er war steif und kalt.

Ich bat darum, für das Mädchen beten zu dürfen, bevor die Familie sie beerdigte. Etwa 20 Leute waren in dem Raum. Sie beobachteten mich, während ich mich neben die Matte kniete und betete. Ich bat Gott, das Mädchen wieder zum Leben zu erwecken, damit diese Leute erkennen würden, dass er allmächtig ist.

Ich betete eine Stunde lang, dann entdeckte ich auf One-Ojos Körper kleine Schweißperlen. Ihr Arm fühlte sich warm an. So ermutigt, betete ich weiter. Dann nieste One-Ojo.

Alle Anwesenden hatten ebenfalls gehört, dass One-Ojo ein Geräusch gemacht hatte. Sie rannten ängstlich hinaus. Ich betete weiter und One-Ojo öffnete ihre Augen. Sie versuchte, die Begräbnisbandagen loszuwerden. Ich rief ihren Bruder und nahm ihr die Bandagen ab.

Als One-Ojos Bruder sah, wie sich seine

Schwester bewegte, zitterte er vor Furcht. Aber ich befahl ihm, seine Schwester loszubinden. Anschließend halfen wir dem Mädchen, sich hinzusetzen. Die Trauernden, die aus dem Raum geflohen waren, drängten sich an der Tür und am Fenster, um das tote Mädchen, das wieder lebte, zu sehen.

One-Ojo bat um etwas Essen. Bald schon lobten wir gemeinsam Gott. Dann sagte ich der Familie, dass Gott ihre Tochter als Antwort auf mein Gebet geheilt

hatte, aber dass er nicht bereit war, den Ruhm, der ihm zustand, mit Zauberei zu teilen. Ich warnte sie, nicht wie üblich, Kräuter auf One-Ojo zu legen, denn dies wäre Zauberei und würde Gott nicht gefallen. Die Mutter und der Bruder nickten zustimmend.

Als ich in mein Zimmer zurückkehrte, war es bereits dunkel. Meine Beine zitterten und ich fühlte mich schwach und erschöpft. Ich kniete mich hin und betete: „Gott, ich glaube. Gebrauche mich nach deinem Willen.“ Dann fiel ich ins Bett und schlief tief.

Gegen ein Uhr nachts weckte mich lautes Klopfen. „Pastor, komm!“, bat die Stimme einer Frau. Ich öffnete die Tür, One-Ojos Mutter stand davor. „Komm!“, bat sie, „One-Ojo ist wieder tot.“

„Wie kann das sein?“, fragte ich. „Gottes Macht versagt nie.“ Rasch lief ich zu dem Mädchen und kontrollierte Puls und Atmung. Sie war gestorben – noch einmal. Als ich mich zu ihr kniete, roch ich die Kräuter des Zauberdoktors, die ihr jemand auf den Körper gelegt hatte. Ich fragte, wer die Kräuter auf ihr ausgebreitet hatte. One-Ojos Mutter sagte, das müsse ihr Ehemann gewesen sein, sonst wäre keiner im Haus.

„Gott hat sie vom Tod auferweckt“, sagte ich, „und ihm gebührt die Ehre für ihre Auferstehung. Aber jemand hat Gott die Ehre geraubt und diese Kräuter auf sie gelegt. Und nun ist sie wieder tot!“

Ich betete, wobei mir die Familie stumm zusah. Einige Minuten später öffnete One-Ojo die Augen und setzte sich auf. Ich blieb noch eine Weile bei ihr. Bevor ich nach

Hause zurückging, warnte ich die Familie davor, irgendjemandem zu gestatten, ihren Körper mit Zauberkräutern zu berühren. Ihre Mutter und ihr Bruder nickten energisch. Dann ging ich zurück in mein Zimmer und fiel erneut erschöpft ins Bett.

Ich schlief noch, als mich in der Morgendämmerung ein Klopfen weckte. „Pastor, komm. Sie ist wieder tot!“ rief One-Ojos Mutter. Ungläubig öffnete ich die Tür und fragte, was geschehen sei. „Während wir schliefen, kam ihr Vater nach Hause. Vielleicht legte er die Kräuter auf ihren Körper“, sagte sie. Jemand wollte, dass One-Ojo starb. Ihr Vater? Vielleicht auch ihre Mutter? Sollte ich zurückgehen und noch einmal beten? Würde Gott Ehre erwiesen werden? One-Ojos Mutter kniete sich vor mich hin und bat mich, für ihre Tochter zu beten. Ich ging mit ihr.

Noch einmal betete ich für das Mädchen und sie erwachte wieder. Diesmal wies ich ihre Mutter an, One-Ojo aus dem Dorf wegzubringen. Ihre Mutter war einverstanden und gemeinsam mit ihrem Sohn brachte sie das Mädchen zu Verwandten in ein anderes Dorf.

Einige Monate später kehrte One-Ojo gestärkt und gesund zurück. Sie studierte weiter die Bibel und wurde gemeinsam mit neun weiteren neuen Gläubigen getauft. An ihrem Taufftag nahm One-Ojo den Namen „Blessings“ – „Segnungen“ an, um deutlich zu machen, dass für sie ein neues Leben begonnen hat. Sie ist in ihrem Dorf ein Zeugnis dafür, dass die Macht Gottes retten kann, ja sogar vor dem Tod retten kann. Heute feiern 70 Gläubige in One-Ojos Dorf in einer einfachen Hütte in Zentralnigeria Gottesdienst.

Die Geschichte von One-Ojo verbreitete sich in ganz Nigeria und öffnete viele Türen, so dass wir Gottes Liebe in den Nachbardörfern weitergeben können. Viele Menschen lernten Jesus als ihren Freund und Erlöser kennen, weil sich Gottes Macht in One-Ojos Leben gezeigt hatte.

---

*Olanrewaju Ogungbile stammt aus Oyo, Nigeria. Nachdem er als Globalmission-Pionier gearbeitet hatte, studierte er an der Babcock University in Nigeria Theologie. Aus „Studienanleitung Standardausgabe“ April-Mai-Juni 2017, Seite 18, 30, 42, gekürzt, mit Genehmigung des Advent-Verlags Lüneburg.*



# „40 Tage“ in der italienischen Schweiz

## Wenn der Geist wirkt ...

Im Mai 2017 traf ich Pastor Matthias Maag, 49, bei einer Kur in Herghelia (Rumänien). Er hatte als Missionar in Südafrika sehr gute Erfahrungen mit den 40-Tage-Büchern von Dennis Smith gemacht. Als er vor gut einem Jahr in die Schweiz zurückkehrte und den Bezirk Lugano im Tessin, der italienische Teil der Schweiz, übernahm, lud er die Gemeinden ein, in Gruppen das 40-Tage-Buch Nr. 1 „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi“ zu studieren und in dieser Zeit für fünf unerreichte Personen zu beten. Durch Gottes Gnade fanden in diesem Jahr 15 Personen zur Taufe und zur Gemeinde, und das in einer sehr säkularen Gegend. Die folgenden Zeugnisse stammen aus den Gemeinden Lugano, Locarno und Gravesano. Helmut Haubeil

### Spannungen wie weggeblasen

Als unser Prediger uns das 40-Tage-Gebets-Konzept vorschlug, waren etwa zehn Personen von uns versammelt. Alle hatten schon einen Andachtspartner und so nahm ich einen Bruder als Gebetspartner, mit dem ich in der Vergangenheit nicht auf gutem Fuß stand. Ich konnte es kaum glauben: Als wir jeden Abend telefonierten, waren gleich alle Spannungen weg. Ich kann mir dies nur durch das Wirken des Heiligen Geistes erklären. Es war, als wäre nie eine Mauer zwischen uns gewesen.



### Taufe nach 15 Jahren

Ich habe die Gemeinde seit 15 Jahren besucht, mich aber nie für die Taufe entschieden. Während des 40-Tage-Gebets hat der Heilige Geist intensiv an meinem Herz gewirkt und so habe ich mich für die Taufe entschieden. Es war der schönste Tag meines Lebens. E.

### Dein Wille geschehe!

Während dieser 40 Tage betete ich besonders für meine Beziehung. Am letzten der 40 Gebetstage verließ mich die Person, für die ich betete und ich wusste, dass meine Beziehung zu ihr nicht nach Gottes Plan war. Gott antwortete erstaunlich genau. Ich betete speziell dafür, dass Gott seinen Willen in mein Herz legt und dass er alle Ketten sprengt, die seinen Segen verhindern würden. Das war das ernsthafteste Gebet, das ich je ausgesprochen habe. Und Gott half mir, seinen Willen anzunehmen. Alleine hätte ich nie die Kraft gehabt, gewisse Beziehungen aufzugeben, auf denen kein Segen liegt. Gott in seiner Weisheit weiß, was für mich am Besten ist und ich kann nur sagen, dass es eine wunderbare Erfahrung für mich gewesen ist. Ich habe mich durch den Heiligen Geist führen lassen und habe seinen Segen und die Früchte geerntet. A. G.

### Aus Skepsis wird Freude

Zu Beginn wollte ich nicht an den 40 Tagen des Gebets teilnehmen. Ich kenne mich und weiß, dass ich nicht in der Lage bin, 40 Tage lang für fünf Personen zu beten. Doch nachdem ich mit jeder Person gesprochen hatte, wurde mein Herz erfüllt und ich fühlte mich geehrt, für fünf Personen zu beten. Ich habe mit großer Freude und Interesse jeden Tag das Buch von Dennis Smith gelesen und viel über den Heiligen Geist, sein Wirken und seine Gegenwart in meinem täglichen Leben gelernt.

### Beziehung zu Jesus verändert

Die Beziehung zu meinem Gebetspartner wurde von Tag zu Tag tiefer. Ich begriff, dass Gott in seiner Zeit einschreitet und dass er weiß, was für

uns am besten ist. Im Laufe der gemeinsamen Tage des Gebets schenkte mir Gott den Mut, Arbeitskollegen anzusprechen und für sie zu beten, was ich ohne die Gegenwart des Heiligen Geistes nie gewagt hätte. Die Worte kamen einfach aus meinem Mund und ich verspürte für die fünf Personen eine Verantwortlichkeit, Freude und Liebe, da ich nur deren Bestes wünschte. Die 40 Tage des Gebets haben mein Leben und meine Beziehung zu Jesus verändert. Jesus ist götig und gerecht. Von ihm allein kommt Liebe und Frieden. Ich danke dem Herrn für dieses Vorrecht und die wunderbare Erfahrung der 40-Tage-Gebetszeit. G.



### Entscheidung zur Taufe

Die Erfahrung der 40-Tage-Gebetszeit war für mich sehr intensiv. Jeden Morgen stand ich früh mit dem Verlangen auf, mehr über den Heiligen Geist zu erfahren. Ich war innerlich mit der Gegenwart Gottes erfüllt. Die 40 Gebetstage haben auch zu meiner Taufe beigetragen. T.

### Erweiterte Erkenntnis

Im März 2017 führten wir in der Gemeinde Locarno die 40-Tage-Gebetszeit mit dem 40-Tage-Buch Nr. 1 über den Heiligen Geist durch. Ich wählte fünf Personen, nahm mit ihnen Kontakt auf und betete für sie für 40 Tage. Mit meinem Gebetspartner traf ich mich jeden Mittwoch und Sab-

**Fortsetzung auf Seite 19**

# Angstzustände und Selbstmordgedanken ...

# Belastung und Befreiung

## Okkulte Belastung durch die Vorfahren

Die Folgen von Aberglauben, okkulten Betätigung und Spiritismus sind in der Tat erschreckend. Satan kann möglicherweise in meinem Leben einen Preis fordern, auch wenn ich selbst nie seine Hilfe in Anspruch genommen habe. Es genügt der Sachverhalt, dass meine Vorfahren okkulte Hilfe in Anspruch genommen haben.

„Ach Herr, lass doch deine Macht an uns sichtbar werden! Du hast uns zugesagt: ‚Ich bin der Herr, ich habe Geduld, meine Güte ist grenzenlos. Ich vergebe Schuld, Verfehlung und Auflehnung; aber ich lasse nicht alles ungestraft hingehen. Wenn sich jemand gegen mich wendet, dann bestrafe ich auch seine Kinder, sogar noch seine Enkel und Urenkel.‘“ 4. Buch Mose 14,17.18 (GNB)

Das bedeutet: Haben meine Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern die Hilfe des Teufels in Anspruch genommen, gibt dieser Sachverhalt dem Gegenspieler Gottes eine Möglichkeit, für seine Hilfeleistungen bei Kindern, Enkeln und Urenkeln einen Preis zu fordern.

Dieser Sachverhalt wird schon in den „Zehn Geboten“ erwähnt. Das zweite Gebot, das im katholischen und evangelischen Katechismus ausgelassen ist, lautet nach der biblischen Originalfassung:

„Fertige dir kein Gottesbild an. Mach dir auch kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, verlange von dir ungeteilte Liebe ... Wenn sich jemand von mir abwendet, dann bestrafe ich dafür auch seine Kinder, sogar seine Enkel und Urenkel. Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann werde ich ihm und seinen Nachkommen Liebe und Treue erweisen über Tausende von Generationen hin.“ 2. Mose 20,4-6 (GNB)

## Unsere große Verantwortung

Wir tragen nicht nur eine große Verantwortung für uns selbst, sondern auch für unsere Nachkommen. Niemand sollte leichtfertig Aberglauben, Okkultismus und Spiritismus verharmlosen. Die „Gräuelsünden“ haben spürbar schwerwiegende Auswirkungen und weitreichende Folgen. Gott warnt uns in seiner Liebe eindringlich. Er will uns vor Schaden bewahren.

## Die okkulten Belastungen eines praktizierenden Christen

### Ein Christ und seine schwierige Situation

Josef (der Name ist geändert), ein praktizierender Christ, hatte sich in keiner Weise okkult betätigt, selbst in kritischen Situationen nahm er keine satanische Hilfe in Anspruch. Dennoch plagten ihn regelmäßig Angstzustände und zeitweilig bedrückende Selbstmordgedanken.

Josef lebte nach der biblisch vollzogenen Taufe seinen christlichen Glauben konsequent aus und stand aktiv in der bewussten Nachfolge Jesu. Dennoch gab es Probleme: Er wurde ständig von den genannten Belastungen heimgesucht. Niemand konnte ihm helfen. Selbst seine diesbezüglichen Gebete blieben wirkungslos.

## Belastungen verursachen Entmutigungen

Josef war der Meinung: „Ein überzeugter Christ wird von solchen ‚Belastungen‘ in jedem Fall verschont“. Aus diesem Grunde schämte er sich, über seine Probleme zu sprechen. Er fand für seine Situation keine plausible Erklärung. Entmutigung war die Folge!

## Die Ursachen lagen in der Vergangenheit

Nach Jahren erhielt Josef eines Tages durch einen persönlichen Bericht seines Vaters Aufklärung.

## Die okkulte Betätigung der Großeltern

Die Mutter seines Vaters, also die Großmutter von Josef, benutzte die Kräfte der „Sympathie“ und behandelte mit ihren okkulten Praktiken erfolgreich Kinder, die an Rachitis erkrankt waren. Ihr Mann, der Großvater von Josef, konnte den „Brand“ löschen und war Wünschelrutengänger. Die Großeltern waren angesehene Personen, denn sie konnten mit ihren okkulten Praktiken vielen Menschen helfen.

Auf Nachfrage erfuhr Josef: Seine Großmutter mütterlicherseits praktizierte als Spiritistin das „Tischerücken“, sie konnte aus den Handlinien „wahr-sagen“ und beherrschte das „Kartenlegen“!

## Der Teufelsvertrag

Dieser Bericht war zwar schockierend, aber er war eindeutig. Josef hatte endlich die gesuchte Erklärung für seine Angst und Selbstmordgedanken gefunden.

Josefs Vorfahren hatten mit ihren okkulten Praktiken leider unwissentlich die Hilfe des Teufels in Anspruch genommen. Hiermit entstand gewissermaßen ein unsichtbarer „Vertrag“ mit dem Teufel.

Durch die okkulten Betätigungen der Großeltern erhielt der Teufel eine entscheidende „Vertrags-Handhabe“: Er hatte dadurch die Möglichkeit, mit seinen „quälenden Belastungspreisen“ unter anderem auch Josef, einem gläubigen Enkel, das Leben spürbar zu erschweren.

## Der Weg der Befreiung

Josef kannte erfreulicherweise den „Weg der Befreiung“. Er praktizierte die drei entscheidenden Befreiungsschritte:

1. Ein lautes, umfassendes Sündenbekenntnis.
2. Eine völlige Lebensübergabe an

Jesus Christus.

3. Eine Vertragskündigung mit den entsprechenden Absagen.

## Die Befreiung wird Wirklichkeit

Das sofortige Durchführen dieser drei „Befreiungsschritte“ war ein vollständiger „Befreiungssieg“! Jesus Christus annullierte im Leben von Josef die quälenden okkulten Belastungen der „Angstzustände“ und „Selbstmordgedanken“. Jetzt erlebte Josef endlich die ersehnte Befreiung! Damit begann für Josef buchstäblich ein „neues Leben“.

## Eine radikale Kehrtwendung der Großeltern

Beide Großeltern und auch die Großmutter mütterlicherseits lernten in späteren Jahren Gottes Wahrheit in der Bibel kennen. Dabei entdeckten sie auch Gottes Urteil und Strafandrohungen in Bezug auf okkulte Betätigungen, wo-

im Griff! Wir leiden selber unter unterschiedlichen okkulten Belastungen!“

Nach gründlichem Bibelstudium trafen alle Großeltern eine bewusste Entscheidung. Sie vollzogen ihre Lebensübergabe für Jesus Christus, den Sohn Gottes. Dazu gehörte jeweils ein umfassendes Sündenbekenntnis an Jesus Christus, die Bitte um göttliche Vergebung und die Vertragskündigung und Absage an den Teufel. Danach erlebten sie persönlich die Siegeskraft der Befreiung durch Jesus Christus!

Sie besiegelten sichtbar ihre Lebensentscheidung für ihren Herrn Jesus Christus mit der Glaubenstaufe.

Gottes Aussage: „Wer zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer nicht glaubt, den wird Gott verurteilen.“ Markus 16,16 (GNB)

Lieber Leser, möglicherweise fordert Satan in deinem Leben einen Preis,

weil deine Vorfahren die Hilfe des Gegenspielers in Anspruch genommen haben. Die Anzahl an bis zu den Urgroßeltern reichenden Vorfahren beträgt 14 Personen. Wer hat schon die Möglichkeit herauszufinden, welche Gräueltaten von ihnen begangen wurden? Das ist nicht nötig! Entscheidend ist die Tatsache: Jesus Christus befreit von okkulten Belastungen!

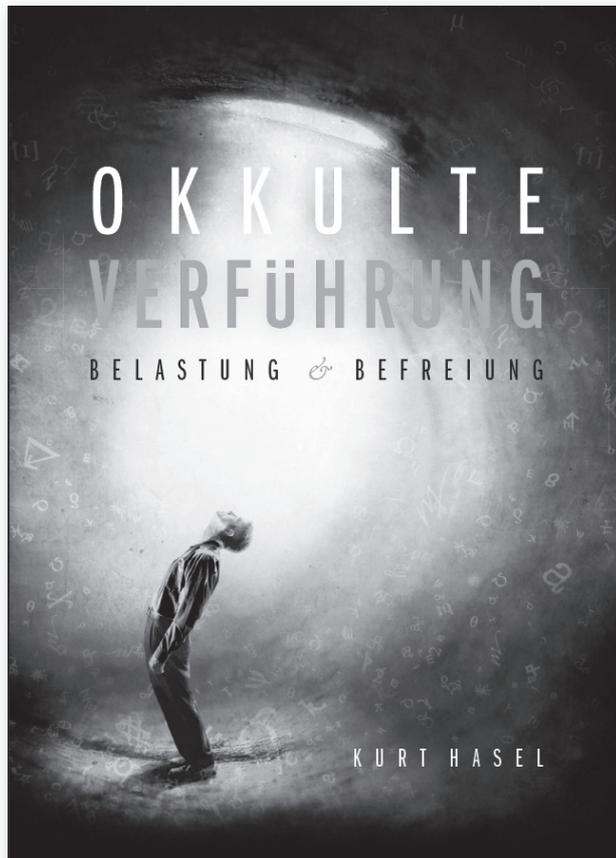
---

*Mit Erlaubnis entnommen aus „Okkulte Verführung: Belastung und Befreiung“, Kurt Hasel, (Adventist Book Center, Bogenhofen, 2017) Seite 122-126.*

*- Dieses Buch ist die aktualisierte und stark erweiterte 18. Auflage von „Der Zauber des Aberglaubens.“ Durch*

*dieses in 14 Sprachen erschienene Buch erlebten viele Menschen die Befreiung von okkulten Belastungen.*

rüber sie schockiert waren. Ihr sofortiger Entschluss war: „Wir wollen mit okkulten Praktiken nichts mehr zu tun haben! Wir haben uns damit sehr veründigt. Wir haben große Schuld auf uns geladen und viel Unheil angerichtet! Jetzt stellen wir plötzlich fest: Der Gegenspieler Gottes hat auch uns total



## Fortsetzung von Seite 17

bat, die anderen Tage beteten wir per Telefon. Der Heilige Geist wirkte in unserem Herzen und mit Begeisterung beteten wir jeden Tag für die fünf Personen. Alle fünf bedankten sich ganz herzlich und wir beten weiterhin für sie. Ein junges Mädchen hat sich durch die 40-Tage-Fürbitte entschieden, an dem Missionslager „Mission Kaleb“ im Wallis teilzunehmen. Wir sind gewiss, dass Gott unsere Gebete wirklich erhört hat. Daher wollen wir noch einmal mit den 40 Tagen beginnen. Zum ersten Mal habe ich verstanden und erfahren, wie viel Gott durch unsere Gebete bewirken kann. Wir danken Gott und loben seinen Namen für diese wertvolle Erfahrung der 40 Tage des Gebets, die uns gezeigt hat, wie Gott durch seinen Heiligen Geist Herzen berührt. M.

## Fürbitte-Reaktionen

40 Tage Gebetszeit! Als ich von diesem Programm hörte, war ich nicht unbedingt begeistert. Fünf Personen, für die ich beten konnte, fand ich schnell. Alle fünf waren einverstanden, dass ich für sie betete. Ein Mann und eine Frau waren bereits Christen. Ich bekam von ihnen auch ganz konkrete Anliegen, für die ich beten konnte. Eine Frau hat mich gebeten, ganz besonders für ihren Sohn zu beten. Auch sie war sehr dankbar für die Gebete.

Eine andere Frau war überglücklich und zutiefst dankbar. Sie war wirklich froh, dass ich für ihre Familie betete.

Ich weiß nicht, wie Gott unsere Gebete während dieser 40 Tage erhört hat. Dass er es getan hat, bin ich mir sicher. In Markus 11,24 verspricht uns Gott, dass er unsere Gebete erhört. Wir müssen es nur glauben!

In der Zwischenzeit habe ich eine weitere 40-Tagezeit hinter mir. Wir waren zu dritt und haben uns täglich per whatsapp geschrieben. Bald werde ich mit einer Schwester wieder 40 Tage beginnen. Wir wollen gemeinsam für ein Anliegen beten, das uns sehr am Herzen liegt.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass er meine nicht große Anfangsbegeisterung positiv verändert hat. Ich kann es nur empfehlen: 40 Tage miteinander und für andere zu beten! M.

# Missionsprojekte

## FÖRDERUNG VON PIONIEREN – seit 1994 – Land X

Fast alle Projekte, die wir gemeinsam aufgebaut haben, sind noch vorhanden. Zur Förderung einzelner Gruppen und Gemeinden werden neue Pioniere ausgesandt. Es fanden auch eine Evangelisation sowie Taufen statt. In einer Stadt nahm eine Frau aus der Pfingstgemeinde den Sabbat an und schloss sich der Adventgemeinde an. Als sie sich aus ihrer Gemeinde abmeldete, hatte der Pastor volles Verständnis. Da seine Gemeinde registriert ist und unsere nicht, lud er unsere Gemeinde ein, bei ihnen den Gottesdienst zu halten. Wir sind sehr dankbar, dass der Herr unseren Geschwistern beisteht und sie nicht verzagen, sondern mit Gott vorwärtsgehen.

## MISSIONS- BRIEF – seit 1994

Wir sind dankbar, dass der Missionsbrief nach wie vor sehr geschätzt wird. Er wird hauptsächlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz gelesen, aber einige Exemplare gehen in etwa acht bis zehn weitere Länder. Auf der Internetseite [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) kann man die einzelnen Artikel unter „pdf“ zum Lesen sowie unter „mp3“ zum Hören anklicken.

Das Missionsbrief-Team setzt sich wie folgt zusammen: Helmut Haubeil: Leitung, Auswahl und Vorbereitung der Artikel; Klaus Reinprecht: Stellv. Leitung; Sebastian Naumann: Redaktion; Redaktion und Layout: Peter Krumpeschmid; Schatzmeister: Karsten Köhler; Korrektoren: (zum Teil abwechselnd) Andrea Kolletzki, Kurt Ewald und Sylvie Ewald-Rochigneux, Alexander Rifel, Cornelia Gelbrich; Druck und Versand: Alexander Konrad; Webmaster: Frank Bögelsack; Umwandlung in mp3: Daniel

Knirsch. An dieser Stelle sei allen Helfern, allen Einsender von Artikeln sowie allen Gebern und Verteilern herzlich gedankt.

## LIGHT – Lay Institute for Global Health Training – seit 2005/06

Bei LIGHT handelt es sich um einen Dienstleister zum Aufbau von Missionsschulen sowie für Ausbildungen im Bereich der Gesundheitsmission mit Sitz in Wildwood, USA.

LIGHT bekundete die Absicht, seinen Lehrplan um die Lehre vom Heiligen Geist zu erweitern. Zu diesem Ziel be-



zogen sie 200 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Englisch und Spanisch. Außerdem wird diese Broschüre per Internet weitergegeben. Die österreichische Missionsschule TGM unterrichtet dieses Thema bereits seit einigen Jahren. Dieses Jahr begann damit ebenso „Healing Way“, ein Gesundheitszentrum mit Missionsschule in Indonesien, das auch die Verteilung der Broschüre in Indonesien unterstützt. Sie wurde mit 12.000 Exemplaren in Bahasa-Indonesia gedruckt. Der West-Indonesische Verband mit 100.000 Gliedern bestellte sofort 10.000 Exemplare. Auf einer Tagung in Korea wurde der Leiter einer Missionsschule in Bolivien/Südamerika auf die Broschüre aufmerk-

sam und schrieb: „Ich wurde durch das Lesen dieses Buches sehr gesegnet! Jeden Morgen während der Andachtszeit vermittele ich die Inhalte unseren Missionsschulstudenten. Durch das Vorbereiten und Weitergeben werde ich doppelt gesegnet. In Gottes Reich gilt der Grundsatz: Der Geber erhält stets mehr als der Empfänger.“ Der Schulleiter bat auch um eine Druckgenehmigung der Broschüre, um sie in Bolivien und darüber hinaus zu verbreiten. Außerdem sollen sie Buchevangelisten verkaufen. Wir konnten ihnen vorerst einmal 300 spanische, 30 englische sowie 20 deutsche Exemplare zusenden.

Die LIGHT-Missionsschule in Kenia bezog 300 englische Exemplare. Sie wünschen sich eine Übersetzung in Suaheli (auch Swahili oder Kisuaheli), welche die am weitesten verbreitete Verkehrssprache Ostafrikas darstellt und in Kenia und Tansania gesprochen wird. Der Missionsschulleiter nahm wegen der Broschüre außerdem Kontakt mit der Ost-Zentral-Afrika-Division auf, die ebenfalls in Kenia ihren Sitz hat, damit die Broschüre auch in die anderen Länder dieser Division gelangt. (Sie wurde bereits in Burundi mit 100.000 Exemplaren sowie in Ruanda mit 130.000 Exemplaren gedruckt). Die Gliederzahl dieser Division nähert sich bereits der Vier-Millionen-Marke.

## LITERATUR – Andreasbriefe – seit 2007 | 40-Tage-Bücher sowie Schritte zur pers. Erweckung – seit 2012

Nach der Einrichtung der Internetseite [www.gottesfahnen.info](http://www.gottesfahnen.info) nannten wir die Andreasbriefe (AB) in „Gott erfahren – Andreasbriefe“ um, um eine Verbindung zwischen den Briefen und der Internetseite herzustellen. Die Andreasbriefe sind besonders für persönliche Missionskontakte bzw. zum Bekanntmachen mit Jesus geeignet. Sie eignen sich auch für Menschen, für die wir beten und denen wir unser persönliches Interesse bekunden wollen.

## Fidschi-Inseln – Heilung einer Depression durch Leben im Heiligen Geist

Die Fidschi-Inselgruppe befindet sich etwa 2.800 km östlich von Australien im Pazifischen Ozean, was eine Flugreise von fünf Stunden notwendig macht. Die Inselgruppe hat 900.000 Einwohner und ist ein selbstständiger, demokratischer Staat. Unser Werk begann dort 1891 mit der Ankunft des Missionsschiffes „Pitcairn“. 1915 gab es bereits 200 Glieder. Heute hat die Fidschi-Mission 25.000 Glieder in 160 Gemeinden und 100 Gruppen mit 65 Predigern. Dort befindet sich eine adventistische Universität und auch der Sitz des Transpazifischen Verbands. Der Verband bezog aus Korea 4.000 englischsprachige Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Wir erhielten am 4. Juli 2017 von einer der Fidschi-Inseln folgendes Zeugnis: „Ich wuchs in einer adventistischen Familie auf, war aber aufgrund meines weltlichen Lebens das letzte Mal 1993 in der Gemeinde. Ich arbeitete über 20 Jahre als Verwaltungsbeamtin im Gesundheitsministerium. Leider bekam ich am 28. November 2015 eine schwere Depression, die mich dazu zwang, meine Stellung aufzugeben. Um die Erkrankung zu überwinden, entschied ich mich, zum Glauben zurückzukehren. So schloss ich mich einer nahen Methodistengemeinde an. Leider fand ich jedoch keine Heilung und war nun schon beinahe zwei Jahre zu Hause.

### Förderkreis der Advent-Gemeinde Bad Aibling

Leitung: Helmut Haubeil, Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712  
E-Mail: [helmut@haubeil.net](mailto:helmut@haubeil.net)  
Stellvertreter: Klaus Reinprecht  
Schatzmeister: Karsten Köhler  
Tel.: 08061-7226

Weitere Mitglieder: Frank Bögelsack,  
Amanda Nyfeller, Sebastian Naumann

#### KONTO

Freikirche der STA Deutschland  
Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling  
IBAN: DE39 7115 0000 0000 005710  
SWIFT-BIC: BYLADEM1ROS

Bitte keinen Zehnten senden!

Im Juni 2017 sprach während eines Gebets der Heilige Geist zu mir: „Zieh dich an und geh auf die Straße“. Ich tat das. Als ich eine Weile gegangen war, fragte ich: „Wo soll ich hingehen?“ „Zur ersten Frau, die du triffst.“ Ich ging an vielen Häusern vorbei. Dann sah ich eine Frau aus ihrem Haus kommen. Ich war überzeugt, dass ich mit ihr sprechen soll. Wir tauschten uns etwas aus und sie lud mich in ihr Haus ein. Es war eine Adventistin. Sie erzählte mir, dass sie in ihrer Gemeinde gerade ein Seminar über den Heiligen Geist durchgeführt hatten. Nach einer Weile bot sie mir die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ an. Als ich den Titel las, wusste ich sofort, dass etwas in der Broschüre ist, das mir in meinem Leben fehlt. Nachdem ich die Broschüre gelesen und angefangen hatte, beständig um den Heiligen Geist zu beten, wurde meine geistige Erkrankung geheilt. Ich danke dem Heiligen Geist für seine Führung, seine Liebe, Freundlichkeit und Güte.“ J. D.

### Burundi

Der Sekretär der Burundi-Union teilte uns mit, dass im ganzen Land 320 ehemalige Geschwister zur Gemeinde aufgrund der Impulse von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zurückgekommen sind und durch eine zweite Taufe aufgenommen wurden.

### 40-Tage-Buch Nr. 5: Andachten und Gebete über das Kreuz Jesu

Wir freuen uns, dass inzwischen ein weiteres 40-Tage-Andachtsbuch veröffentlicht werden konnte. Dennis Smith fordert uns auf, vierzig Tage über das Kreuz Christi nachzudenken und neu zu entdecken, dass das Kreuz Christi etwas zum Loben und Danken ist. Diese Botschaft dürfen wir in der ganzen Welt verkündigen!

Das Kreuz Christi ist die größte Offenbarung der Liebe, die es jemals gegeben hat und die jemals in diesem Universum vorhanden sein wird. Eine Liebe, die unseren Schöpfer dazu veranlasste, von seinem Thron im Himmel herabzusteigen, einer von uns zu werden, so dass unsere Sünden vergeben werden können. Tief in unserem Herzen wissen wir, dass Gott uns liebt. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für unsere Befähigung, Gott und andere zu lieben und Gott von Herzen zu gehorchen. Wenn unsere Erkenntnis von Gottes Liebe zu uns nur Kopfwissen ist und kein Her-

zenswissen, dann können wir Gott und andere auf intellektuelle Art und Weise lieben. Auch die Gebote Gottes werden wir nur intellektuell und nicht von Herzen befolgen. Je mehr wir jedoch die Liebe Gottes ver-



stehen, die im Kreuz Christi offenbart wird und in Hingabe und im Heiligen Geist leben (Römer 5,5), desto mehr werden wir Gott und einander lieben. Und wir werden Jesus Christus umso mehr ähnlich werden.

Eine Frau in der Schweiz besuchte 15 Jahre regelmäßig die Gemeinde. Als 2017 ein 40-Tage-Buch studiert wurde, entschied sie sich zur Taufe.

### INTERNETSEITE FÜR SUCHEN- DE: [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) – seit 2014

Bis jetzt ging es mit der Besucherzahl stets aufwärts. Sie hatte sich zuletzt bei 100 Personen pro Tag eingependelt, die die Seite teils mehrmals aufsuchten. Im Juni verzeichneten wir erstmals einen leichten Rückgang auf 90 Personen. Als Betreuer der Seite machen wir uns Gedanken, woran das liegen könnte. Wir bitten euch, die Visitenkarten der Homepage weiterzugeben. Eine weitere Hilfe könnten Links auf Homepages von Lokalgemeinden darstellen. Dadurch wird die Seite bei Google besser platziert.

Am 10. Juli erreichte uns per E-Mail eine Bitte um Gebetshilfe zur Befreiung von einer okkulten Belastung. Diese Person freut sich inzwischen über ihre Befreiung durch Jesus.

*Danke für eure Gebete, Gaben und  
Unterstützung!*

# Gemeindegewachstum in Rumänien

## Gott erhört Gebet!

Im Februar dieses Jahres hatte ich mit vielen anderen Gliedern und Mitarbeitern der Generalkonferenz die Gelegenheit, mich an der Evangeliumsverkündigung, die in diesem Jahr in Europa stattfand, zu beteiligen. Mir war die STA Gemeinde Cuza Voda in Bukarest, Rumänien, zugeteilt worden. Hier bekam ich unmittelbar zu sehen, welche Macht das Gebet einer Gemeinde hat.

Die adventistische Gemeinde in Cuza Voda besteht seit fast zwanzig Jahren. Vor zwei Jahren wurde den Gliedern jedoch bewusst, dass sie dringend Gottes Segen nötig hatten, wenn die Gemeinde wachsen sollte. Cuza Voda war zu der Zeit nicht nur eine der kleineren Gemeinden in Bukarest, sondern auch die mit vielen älteren Gliedern. Junge Leute nahmen kaum am Gottesdienst teil.

Gespannt auf Gottes Wirken, fing eine Gruppe von etwa fünfzehn Personen an, jeden Morgen um 5 Uhr zusammenzukommen, um Gott um ihr eigenes Wachstum im Glauben zu bitten, ihn um das Wirken des Heiligen Geistes in den Versammlungen in Cuza Voda zu bitten und darum, dass kein Sitzplatz in der Gemeinde frei bleiben möge. Innerhalb von zwei Monaten nach Beginn dieser morgentlichen Gebetsversammlungen fand die erste Taufe statt, die sie seit geraumer Zeit erlebt hatten. Es waren zehn Personen, alle knapp über zwanzig Jahre alt, die sich entschieden, Jesus nachzufolgen.

Die Gruppe betete fast ein Jahr lang jeden Morgen weiter und Gott gab weiter seinen Segen. Heute, eineinhalb Jahre danach, platzt die Gemeinde aus allen Nähten. 200 Personen und mehr versammeln sich an jedem Wochenende. Tatsächlich ist der Saal am Sabbat oft so voll, dass man hinten stehen muss, wenn man etwas später kommt. Alle Plätze sind besetzt. Und wer macht jetzt die Mehrheit in den Versammlungen aus? Junge Erwachsene, Studenten und junge Leute im Berufsleben, die Jesus dienen wollen. Ich danke Gott, dass sich in unseren Fe-

bruarversammlungen weitere Personen zur Taufe entschieden haben.

Aber diese Gemeinde war nicht die einzige betende Gemeinde. Ich könnte von der Floresti Gemeinde am Rand von Bukarest berichten, in der 55 Personen nach vorne kamen, als Bruder Ted N. C. Wilson zur Taufe aufrief. Welch eine Gebetserhöhung!

Ich könnte über ein besonderes Wunder berichten, das Gina Wahlen, ebenfalls eine GK Mitarbeiterin, erlebt hat, als sie im adventistisch-theologischen Institut, einer Hochschule mit etwa 400 Studenten in Bukarest, sprach. Anfangs waren die Studenten scheinbar nicht sonderlich interessiert und unser Team betete ernstlich mit Gina, dass Gott mächtig wirken möge. Und er wirkte wirklich. Am Ende der Vorträge, die Gina hielt, kamen 41 Teenager auf ihren Aufruf hin nach vorn.

Genaue Taufzahlen sind zwar noch nicht bekannt gegeben worden, aber schätzungsweise werden sich Tausende Menschen in ganz Rumänien aufgrund der vielen verschiedenen Evangelisationsversammlungen, die gehalten wurden, taufen lassen.

Es hat mich begeistert, bei dieser Initiative mitzumachen, aber ich muss sagen, der größte Segen bestand für mich darin, dass ich sehen konnte, wie Gott in ganz Rumänien wirkt, weil er die vielen innigen Gebete von Menschen erhört hat – nicht nur die in diesem Monat gesprochenen Gebete, sondern die jahrelangen ernststen Gebete. Viele Gemeindeglieder haben den Aufruf zur Mitarbeit aller ernst genommen, so dass wir jetzt eine Erweckung in Rumänien erleben konnten. Gott erhört wirklich die Gebete seiner Gemeinde!

*Von Melody Mason, Koordinatorin von United Prayer für die weltweite Gemeinde. Aus 84. Gebetsbrief der GK, 5.-12 März 2017*



Fortsetzung von Seite 15

3. Wir brauchen Menschen, die die Berufung zum Lehramt verspüren. Solch eine Ausbildung erfordert Studierende, die einem göttlichen Ruf folgen; Studierende, die ihr Leben Gott weihen und als sein Werkzeug in dieser Welt einen entscheidenden Unterschied machen wollen. Wenn du diesen Ruf verspürst, dann setze dich doch mit uns in Verbindung! Wenn du Menschen kennst, von denen du glaubst, sie könnten diesem Auftrag gerecht werden, sprich sie an und ermutige sie, diesen Schritt zu wagen (Kontakt: [education@bogenhofen.at](mailto:education@bogenhofen.at)).

„Adventistische Erziehung ohne klar verstandene und in die Praxis umgesetzte adventistische Erziehungsphilosophie ist ein Widerspruch in sich und reine Geldverschwendung.“<sup>6</sup> Gott gebe, dass die neue Lehramtsausbildung in Bogenhofen sowohl eine gute Basis in adventistischer Identität, akademischem Niveau und didaktischer Kompetenz vermittelt als auch die Fähigkeit, all das im Schulalltag unserer Schulen umzusetzen.

„Wo ein Bildungswerk eingerichtet wurde, ist unsere Kirche stark. Gebiete mit 20.000 oder mehr Gemeindegliedern bilden auf einer Karte praktisch unser Bildungssystem ab. Die Bildung hat sich als stabiles Fundament erwiesen, auf dem das Werk der Siebenten-Tags-Adventisten immer mehr Erfolge erzielt hat. An den vielen Orten in Europa und dem 10/40 Fenster, in denen die Zahl der Gemeindeglieder zwischen Null und 25 liegt, sollte adventistische Bildung als Hauptansatzpunkt für die Arbeit in diesen herausfordernden Gebieten gesehen werden. Wenn das getan wird, wird die Arbeit des meisterhaften Lehrers Jesus fortgeführt und die adventistische Endzeitmission in dieser Welt erfüllt.“<sup>7</sup>

**Für weitere Informationen:**  
[www.bogenhofen.at/de/padagogik](http://www.bogenhofen.at/de/padagogik)

### Fußnoten

- [1] in einem Telefonat mit Dr. R. Vyhmeister
- [2] Dr. Lisa Beardsley-Hardy ist Leiterin der Abteilung Bildung und Erziehung der Generalkonferenz
- [3] Adventist World, Ausgabe vom Februar 2017, S. 17
- [4] ebd., S. 17,18
- [5] ebd., S. 18
- [6] George Knight, Educating for Eternity. Andrews University Press, Berrien Springs, Michigan, 2016, S. 19,20
- [7] Adventist World, Ausgabe vom Februar 2017, S. 19

# 40 TAGE

## ANDACHTEN UND GEBETE



### Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu  
200 Seiten, Paperback

**Wieder verfügbar!**



### Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung  
200 Seiten, Paperback

**Wieder verfügbar!**



### Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit  
208 Seiten, Paperback



### Band 4

... über die Endzeit-Ereignisse  
208 Seiten, Paperback



### Band 5

... über das Kreuz Jesu  
212 Seiten, Paperback

**NEU!**

#### Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80  
Preis Schweiz: 19,20 CHF

**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 2

### Schritte zur persönlichen Erweckung



#### Heft 1: Broschüre

6. Auflage, 128 S., von H. Haubeil  
**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 2

**Kostenlos** in Deutsch, Spanisch, Englisch und Französisch. In Kürze auch in Russisch erhältlich!



#### Hörbuch – MP3!

##### Preise:

1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr  
ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr  
ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr  
ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

**Zu beziehen bei:** Wertvoll leben

#### Amazing Recordings

Wydachen 792 · CH-3454 Sumiswald / Schweiz  
Telefon: 0041 34 431 1881  
info@AmazingRecordings.org  
www.AmazingRecordings.org



#### E-Book

„epub“ und „mobi“ zum Lesen, Versenden oder Herunterladen auf [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) → Predigten lesen oder bei Amazon Kindle Books Store zum Download (1,02 EUR)

## GOTT ERFAHREN

### Andreasbriefe



Hefte 1-17 als Set in Krepelbox oder als Einzelhefte (je 10er, 50er, 100er Pack)



MP3-Hörbuch

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand<sup>1</sup>
- 2 Jesus von Nazareth<sup>1</sup>
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?<sup>2</sup>
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?<sup>1</sup>
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol<sup>1</sup>
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?<sup>1</sup>
- 7 Vorbeugen oder Heilen?<sup>1</sup>
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus<sup>1</sup>
- 9 Prophezeiungen über vier Städte<sup>1</sup>
- 10 Jesus und der Sabbat<sup>2</sup>
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?<sup>3</sup>
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft<sup>3</sup>
- 13 Ergreife das Leben<sup>1</sup>
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?<sup>2</sup>
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?<sup>2</sup>
- 16 Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?<sup>3</sup>
- 17 Hast Du etwas gegen jemand<sup>3</sup>

#### Andreasbriefe-Set 1-17 mit Krepelbox

1 Set € 5,50  
Ab 10 Sets € 5,30  
Ab 30 Sets € 5,00

**NEU!**

#### Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter <sup>1</sup>	12-Seiter <sup>2</sup>	16-Seiter <sup>3</sup>
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage

#### Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-17

als MP3 CD pro Stück  
1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50  
ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

**NEU!**

#### ➤ Weitere Missionsflyer

- **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- **Perspektive Leben** 12 Flyer
- **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer



#### Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württ.  
Fon: (0049) (0)71 83/309 98 47  
info@wertvollleben.com  
www.wertvollleben.com

### Bibelstundenkarten „Bibel.pur“



Preis:  
8,90 EUR

Du möchtest selbst die Bibel besser kennen lernen oder anderen dabei helfen? Dann nütze die neue kleinformatige, aber dennoch umfangreiche Bibelstundenbox „Bibel.pur“. Du kannst sie überall mitnehmen. Sie enthält folgende Kategorien:

- **Basic:** Lerne den Gott der Bibel und die Grundlagen kennen
- **Zukünftiges:** Was plant Gott für die Zukunft der Welt?
- **Erlösung:** Wie funktioniert Erlösung?
- **Geistl. Leben:** Wie gelingt das tägliche Leben mit Gott?
- **Gemeinde:** Wie lebst du als Christ in Gemeinschaft mit anderen?
- **Lebensstil:** Wie erweist du Gott Ehre im Alltag?



**Zu beziehen:** Wertvoll leben

### In Jesus Bleiben

#### 1. Jesus kostbarstes Geschenk

Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

#### 2. Hingabe an Jesus

Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückgrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

#### 3. Jesus in dir

Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

#### 4. Gehorsam durch Jesus

Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?



#### Heft 2: Broschüre

3. Auflage  
100 Seiten, von Helmut Haubeil

Preis: 1 Ex. = € 3,80  
ab 10 Ex. = € 2,00  
ab 50 Ex. = € 1,50



**Zu beziehen:** Wertvoll leben



**Seminar: In Jesus bleiben**  
mit Helmut Haubeil - Vorträge vom 28.-30. Dez. 2014, Diepoldsburg

#### Video:

5 Vorträge auf Double-Layer DVD  
Preis: 8 EUR

#### Audio:

5 Vorträge auf MP3-CD  
Preis: 8 EUR



**Zu beziehen:** Advidia Vision  
Finkenstr. 13, D-84367 Tann, Tel. 08572 212 583  
E-Mail: [advidia-vision@gmx.de](mailto:advidia-vision@gmx.de)

## Andachten und Gebete über das Kreuz Jesu

Ein Zeichen großer Schande wurde zum Symbol des großen Sieges über die Sünde, den Christus für alle erlangte, die an Ihn glauben.

Der Tod Jesu am Kreuz ist die größte Offenbarung der Liebe, die es jemals in diesem Universum gab. Eine Liebe, die unseren Schöpfer dazu veranlasst hat, seinen Thron im Himmel zu verlassen, und einer von uns zu werden, damit unsere Sünden vergeben werden können.

Die Bibel ist klar: Tief in unseren Herzen wissen wir, dass Gott uns liebt. Das ist grundlegend für unsere Fähigkeit, Gott und andere zu lieben und Gott aus ganzem Herzen zu gehorchen. Gott möge schenken, dass unsere Erkenntnis von Gottes Liebe nicht nur Kopfwissen sondern auch Herzenswissen ist. Je mehr wir die Liebe Gottes verstehen, die durch den Kreuzestod Christi offenbart wurde, desto mehr werden wir Gott und einander lieben und desto ähnlicher werden wir Jesus Christus im Herzen und im Charakter werden.

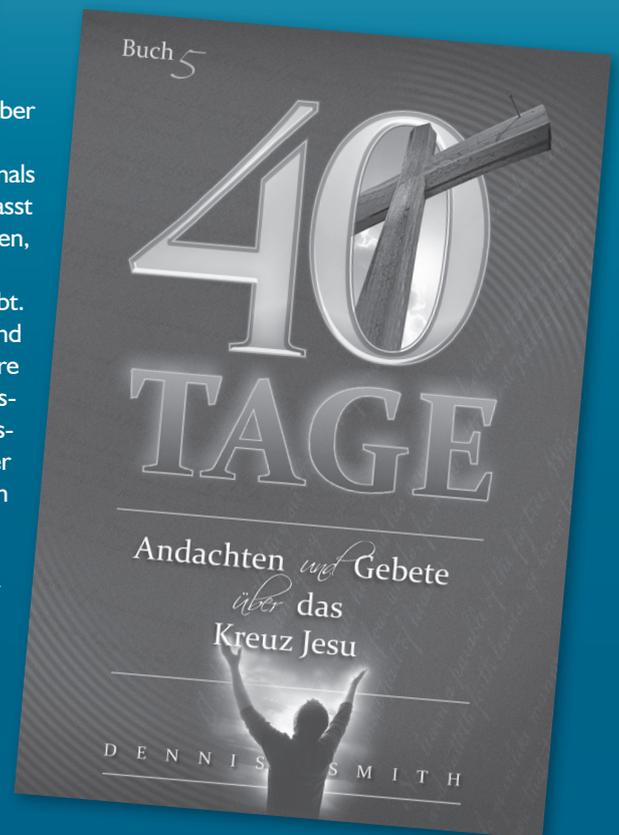
Dennis Smith fordert die Leser auf, vierzig Tage lang über das Opfer Jesu Christi am Kreuz nachzudenken. Sie dürfen neu entdecken, dass das Kreuz Christi Gott verherrlicht. Für uns ist es ein Grund zur großen Freude und Anlass, es weiterzusagen.

**Autor: Dennis Smith; 208 Seiten, Taschenbuch**

**Erscheinungstermin: Ende März 2017**

**Preise: € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80**

**zuzüglich Versandkosten | Bestelladressen: siehe rechts unten**



## DIE BIBEL – verständlich für Menschen von heute!

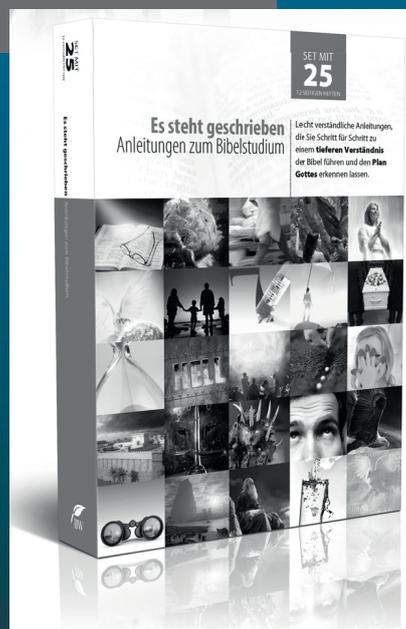
Mit diesen 25 Anleitungen zum Bibelstudium wirst du ganz einfach die spannendsten biblischen Themen für unsere Zeit verstehen – und es kann dein Leben verändern.

- Für das persönliche Bibelstudium
- in der Familie
- mit Freunden
- im Hauskreis

**Bibelstudienbox – Set mit 25 Heften**

**Hersteller: It Is Written**

**Preis: € 9,90 | zuzüglich Versandkosten**



## Bestelladressen

### ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: [www.adventistbookcenter.at](http://www.adventistbookcenter.at)  
E-Mail: [info@adventistbookcenter.at](mailto:info@adventistbookcenter.at)  
Tel.: 0043 - (0)676 9280012

### STAShop / WERTVOLL LEBEN

Shop: [www.wertvollleben.com](http://www.wertvollleben.com)  
E-Mail: [info@wertvollleben.com](mailto:info@wertvollleben.com)  
Tel.: 0049 - (0)7183 - 309 98 47